

Cool Kids & Hoa Mai Trần
Illustriert von Michaela Schultz

Wir Kinder aus dem ~~Flüchtlings~~ Heim

The Kids from the ~~Refugee~~ Home



Deutsch – Englisch

Viel & Mehr

Für alle Kinder und die, die es mal waren.

Cool Kids & Hoa Mai Trần
Illustriert von Michaela Schultz

Übersetzung: Bradley Schmidt

Wir Kinder aus dem ~~Flüchtlings~~ Heim

The Kids from the ~~Refugee~~ Home



Deutsch – Englisch

Viel & Mehr

Die fünf Superkids

Jetzt ist es so weit: Endlich kann ich spielen gehen! Das wird aber auch wirklich Zeit. Zwei Stunden lang war ich mit Mama in einer Schule. Dort haben sie uns erklärt, wie die Leute hier in Deutschland „Hallo“ und „Tschüss“, „Bitte“ und „Danke“ sagen. Dabei wissen wir das längst. Wir sind doch keine Babys, schon gar nicht meine Mama. Ich langweile mich jedes Mal. Aber leider darf ich nicht allein im Heim bleiben. Sonst gibt es Ärger mit den Leuten, die hier arbeiten.

Egal: Jetzt sehe ich Waris und die anderen. Aber erst muss ich sie finden. Das ist gar nicht so leicht: Das Heim ist riesig. Mit unendlich

The Five Super Kids

Now the time has come: I can finally go play! It was really about time. I'd been at a school with Mom for two hours. There they had explained to us how people in Germany say "hello" and "goodbye," "please," and "thank you." But we already knew that. We're no babies, especially not my mom. I get bored every time. But I'm not allowed to stay at the home alone, unfortunately. Otherwise we'll get in trouble with the people who work there.

Whatever. Now I'll see Waris and the others. But I have to find them first.



langen Fluren, vielen Türen und mehreren Treppenhäusern. Die wichtigste Etage ist meine Etage – die fünfte. Da wohnt auch Waris, meine allerbeste Freundin. Ich klopfe an ihr Familienzimmer und ihr Bruder öffnet. Waris ist nicht da.

Hm, wo ist sie nur? – Bestimmt mit Alessandro, Lara und Mohammad unterwegs. Gut, dann sehe ich eben im ganzen Heim nach. Rennen darf ich nicht, das ist gegen die Hausordnung.

That's not so easy. The home is huge, with endlessly long corridors, many doors and several staircases. The most important floor is my floor – the fifth. That's where Waris, my BFF, lives. I knock on the door to her family's room and her brother opens the door. Waris isn't there.

Hm, where can she be? Probably with Alessandro, Lara, and Mohammad. Okay, then I'll just go through the whole home. I'm not allowed to run – it's against the rules. Like so many other things. I now know the rules by heart. BUT, there's usually not much going on in the stairwell, so I take two steps at once! On the third floor I finally find the others. "Oh, there you are!" I shout.

By why is everyone sitting in the corner and staring at each other? Waris is there, after all. She usually knows all the best tricks for

Wie so viele andere Sachen auch. Die Regeln kenne ich mittlerweile auswendig. ABER, im Treppenhaus ist meistens nicht so viel los, also nehme ich zwei Stufen auf einmal! In der dritten Etage finde ich die anderen endlich. „Oha – da seid ihr ja!“, rufe ich.

Aber wieso sitzen alle in der Ecke und starren in der Gegend rum? Waris ist doch dabei. Sie hat sonst immer die besten Tricks gegen Langeweile.

„Hab ich was verpasst?“, frage ich. Alle bis auf Mohammad schauen zu mir hoch.

„Da bist du ja endlich, Zahra“, antwortet Alessandro.

„Nein“, sagt Waris, „hast nichts verpasst ...“

Mohammad kritzelt auf einem Papier herum und sagt kein Wort.

„Was malst du da, Mohammad?“, frage ich.

not getting bored.

“Did I miss something?” I ask. Everyone except Mohammad looks up at me.

“You finally made it, Zahra,” Alessandro replies.

“No,” Waris says, “you didn’t miss a thing...”

Mohammad scribbles on a piece of paper and doesn’t say anything.

“What are you drawing, Mohammad?” I ask.

“Nothing special...,” he answers grumpily, without looking at me.

“Leave him alone,” Lara butts in.

“These are aliens, Zahra. Just look closely,” Waris says.

Something’s off here. I’m also sitting on the floor. Then I ask very carefully: “Everything all right, Mohammad?”

Crickets.



„Nichts Besonderes ...“, antwortet er mürrisch, ohne mich anzusehen.
„Lass ihn ...“, schaltet sich Lara ein.
„Das sind Aliens, Zahra. Schau doch einfach genau hin!“, meint Waris.
Irgendwas stimmt hier nicht. Ich setze mich auch auf den Boden. Dann frage ich ganz vorsichtig: „Alles in Ordnung, Mohammad?“

Stille.

Lara schaut mich komisch an.

Noch mehr Stille.

Irgendwas ist passiert ...

„Ihm geht’s nicht gut“, sagt Alessandro.

„Mohammads Papa hat was von Krieg erzählt in Kobané, wo sie vorher gewohnt haben“, erklärt schließlich Lara.

„Oh nein“, antworte ich leise. Ich weiß nicht recht, was ich sagen soll.

Lara looks at me funny.

Still nothing.

Something happened...

“He’s not well,” says Alessandro.

“Mohammad’s dad told us about the war in Kobani, where they used to live,” explains Lara.

“Oh no,” I answer quietly. I don’t really know what to say.

“Mom and Dad probably thought I wouldn’t hear them when I was next door. But the walls are thin.



„Mama und Papa dachten bestimmt, ich höre sie nicht, wenn ich nebenan bin. Aber die Wände sind dünn. Ich höre alles, was sie sagen.“ Mohammad klingt wütend und traurig zugleich.

Ich schaue auf den Boden und sage: „Bei uns im Irak passieren auch schlimme Sachen. Meine Tante schickt uns manchmal Bilder, auf denen sieht alles ganz anders aus als früher ... die haben so viel kaputt gemacht.“

„... in Afghanistan ist auch noch Krieg“, fügt Lara hinzu.

„Die müssen alle aufhören. Ich versteh das nicht. Ich will das nicht verstehen“, sagt Alessandro.

Alle schweigen. Schließlich atmet Waris tief ein und sagt: „Ich weiß, ich weiß, wir wissen das alle ... aber können wir trotzdem über was anderes nachdenken?“

Irgendwie bin ich erleichtert. „Ja, Waris hat recht. Lasst uns doch

I hear everything they say.” Mohammad sounds angry and sad at the same time.

I look at the floor and say: “Bad things happened in Iraq. My aunt sometimes sends us pictures where everything looks completely different than it used to... so much has been destroyed.”

“There’s still a war in Afghanistan, too,” Lara adds.

“They all have to stop. I don’t get it. I don’t want to get it,” Alessandro says.

No one says anything. Waris finally takes a deep breath and says: “I know, I know, we all know it... but can we still all think about something else?”

Somehow I’m relieved. “Yeah, Waris is right. Let’s play! The day isn’t over, Mohammad. Let’s do something fun,” I suggest.

spielen! Mohammad – der Tag ist noch nicht vorbei. Machen wir was Schönes!“, schlage ich vor.

„Ich weiß nicht“, sagt Mohammad. „Mir ist echt nicht danach.“

Waris ist aufgestanden und schaut sich um. Plötzlich grinst sie.

„Kampf im Universum – wir kämpfen gegen Aliens!“, schlägt sie vor.

Jetzt blickt Mohammad zu Waris hoch. Mit einem ganz anderen Ausdruck im Gesicht, als wäre er aus einem tiefen Schlaf erwacht. „Aber wieso gegen Aliens?! Aliens sind voll cool.“

„Ähm, ja“, Lara zögert noch, „aber ich will kein Alien sein.“

„Och Mensch, Lara. Das ist nur ein Spiel. Also, ich mag Aliens“, erwidere ich und überlege weiter: „Lasst es uns so machen: Wir retten die Aliens, weil ...“

„... weil die in Gefahr sind!“, sagt Alessandro. „Wir sind Kinder von der Erde und müssen die Aliens vor einem Meteoritenschauer retten!“



“I don’t know,” Mohammad says.
“I don’t really feel like it.”

Waris gets up and looks around.
Suddenly she grins: “There’s a battle in the universe – we’re fighting against aliens!” she suggests.

Then Mohammad looks up at Waris. With a completely different look on his face, as if he’d been woken from a deep sleep.
“But why against aliens? Aliens are totally cool.”

Waris hat noch eine Idee: „Ja genau, und die wohnen auf dem Pluto. Das ist ihr Zuhause ... na ja, und mein Lieblingsplanet.“

Alle schauen erwartungsvoll zu Mohammad. Seine Mundwinkel gehen immer weiter nach oben. Schließlich sagt er: „Okay, das machen wir. Wir retten den Pluto und die Aliens!“

„Aber schon mit Superkräften, oder!?“, fragt Waris. Mohammad und Alessandro nicken. Ich hoffe, Lara macht mit. Die findet unsere Ideen manchmal zu kindisch ... aber heute nicht!

„Ich bin Wonder Woman!“, verkündet Lara und steht auf.

„Ladybug, zu euren Diensten“, sagt Waris und stemmt die Arme in die Hüften.

„Batman ist zur Stelle!“, fügt Alessandro hinzu und versucht, besonders tief zu sprechen.

“Um, yeah,” Lara hesitates, “but I don’t want to be an alien.”

“Don’t be lame, Lara. It’s just a game. I like aliens,” I reply and add:

“Let’s do it like this. We’ll rescue the aliens because...”

“... because they’re in danger!” says Alessandro. “We are children from earth and have to save the aliens from a meteor shower!”

Waris has another idea: “Right, and they live on Pluto. That’s their home... and, well, it’s my favorite planet.”

Everyone looks expectantly at Mohammad. The corners of his mouth move higher and higher. Then he finally says: “Okay, we’ll do it. We’ll save Pluto and the aliens!”

“But we have superpowers, right?” Waris asks. Mohammad and Alessandro nod. I hope Lara will join it. Sometimes she thinks our ideas are too childish... but not today!



„Mit großer Macht kommt große Verantwortung“, stimmt Mohammad ein. Er liebt Spiderman.

„Und ich bin Elsa“, sage ich, breite die Arme aus und stelle mich sehr elegant zu meinen Superkids.

„Ok, wir sind bereit. Aber wo ist der Pluto?“, fragt Lara.

„Der muss in einem großen Raum sein“, erklärt Mohammad, „wir brauchen Platz!“

„Na dann: zum Gemeinschaftsraum!“, ruft Waris und rennt sofort los.

„Der Gemeinschaftsraum ist erst ab zwölf, das weißt du doch!“, schnauft Lara hinterher.

„Dann halt ins Treppenhaus“, antwortet Waris genervt.

„Das letzte Mal habe ich mich da erkältet“, sagt Mohammad.

Alessandro ruft: „Wir müssen was anderes finden!“

Waris überhört das einfach. Sie öffnet die Tür und ist als Erste in der

“I’m Wonder Woman,” Lara announces and gets up.

“Ladybug, at your service,” says Waris, hands on her hips.

“Batman is here,” Alessandro adds, trying to speak with a very deep voice.

“With great power comes great responsibility,” Mohammad agrees. He loves Spiderman.

“And I’m Elsa,” I say and spread my arms, very elegantly joining my Super Kids.

“Okay, we’re ready. But where’s Pluto?” Lara asks.

“It has to be in a big space,” explains Mohammad. “We need room!”

“Alright, off to the common room,” Waris shouts and immediately starts running.

unteren Etage. Dort macht sie uns den Weg frei: „Bloß keine Zeit verlieren, Superkids!“

Spiderman-Mohammad läuft mit großen Schritten los. Wonder Woman-Lara kickt den ersten Meteoriten in tausend kleine Stücke. Batman-Alessandro fliegt in hohen Sprüngen durch den Flur. Ladybug-Waris rennt und ruft: „Ich bringe die Aliens in Sicherheit!“ Und ich mit meinen Zauberkräften verwandle die Meteoriten zu Eis. Dann zerstört Batman-Alessandro sie mit einem Faustschlag. Spiderman-Mohammad ist jetzt ganz vorn und winkt uns in einen Seitengang: „Kommt schnell, ich brauche eure Hilfe!“ Er rennt direkt aufs Kinderzimmer zu und drückt mit voller Wucht gegen die Tür – doch sie geht nicht auf.

„Was soll das? Wieso ist hier zu?“, fragt Mohammad verärgert.

“The common room isn’t open until noon, you know that,” Lara huffs, running behind.

“Then we’ll stay in the stairwell,” Waris answers, annoyed.

“Last time I caught a cold in there,” Mohammad says.

Alessandro shouts: “We have to find something else!”

Waris just doesn’t listen. She opens the door and is the first one to the lower floor. Down there, she clears a path for us: “No time to waste, Super Kids!”

Spiderman Mohammad starts running with great strides. Wonder Woman Lara kicks the first meteorites into a thousand tiny pieces. Batman Alessandro flies through the hallway in leaps and bounds. Ladybug Waris runs and shouts: “I’ll bring the aliens to safety!” And I use my magic powers to turn meteorites into ice. Then Batman



„Seht mal, ein Zettel“, fällt Alessandro auf.

„Heute ist das Kinderzimmer geschlossen ...“, liest Lara vor.

„He? Wieso das denn?“, unterbricht Mohammad sie genervt. Enttäuschung macht sich breit.

„Leute“, rufe ich, „wir können jetzt nicht aufgeben! Wir müssen die Meteoriten abwehren!“

„Dann los!“, sagt Ladybug-Waris und alle Superkids nicken zustimmend.

„Aktiviert eure Kräfte“, ruft

Alessandro destroys them with a punch. Now Spiderman Mohammad is way in front and waves us into a side corridor: “Come quickly, I need your help!” He runs straight into the kids’ room and pushes against the door with all his strength – but it doesn’t budge.

“What’s going on? Why is this closed?” Mohammad asks angrily.

“Look, a piece of paper,” Alessandro notices.

“The children’s room is closed today...,” Lara reads aloud.

“What? Why’s that?” Mohammad interrupts her, annoyed.

Disappointment spreads.

“Hey guys,” I shout, “we can’t give up now! We have to fend off the meteorites!”

Spiderman-Mohammad. Mit den Armen spannt er ein breites Spinnennetz, auf dem wir nach oben klettern können.

„Seht doch, dort!“, ruft Wonder Woman-Lara, ganz außer Atem von den großen Sprüngen, und zeigt auf eine Stelle mitten im Flur: „Da ist der Pluto!“

Ladybug-Waris sprintet los: „Na, worauf wartet ihr noch?!“

Alle rennen wild gerade aus. Jeder will jetzt seine größten Stärken einsetzen und die Meteoriten aus dem Weg räumen.

Doch da ruft eine laute und tiefe Stimme von hinten: „Wie oft soll ich euch das eigentlich noch sagen: Nach 18 Uhr gehen alle Kinder auf die Zimmer! Spielverbot im Flur! Ihr seid viel zu laut. Hier wohnen Leute und ihr habt nichts Besseres zu tun, als wieder so einen Lärm zu veranstalten!“

Wir stoppen ab und drehen uns langsam um.



„Nicht schon wieder“, flüstert Waris.

Es ist dieser Holger von der Security mit seinen nervigen Regeln. Auf einmal sind wir alle wie versteinert.

Alessandro sagt leise: „Der hat letztes Mal mit meinen Eltern geredet, ich darf keinen Ärger mehr kriegen.“

„Ich hab schon zwei Abmahnungen, ihr wisst, was bei drei passiert ...“, antwortet Waris. Lara nickt eingeschüchtert.

Ich finde das so blöd. Wir haben doch gerade erst angefangen mit unserem Spiel. Ich sehe, wie Mohammads Gesicht sich verändert. Sein Blick und seine Mundwinkel gehen wieder runter. Das macht mich wütend. Alle schauen verunsichert, aber ich weiß jetzt, was zu tun ist: „ZOMBIE!!!“, rufe ich und zeige auf Holger von der Security.

„Ja, ein richtig übler Mecker-Zombie!“, sagt Ladybug-Waris.

„Achtung Superkids, wir müssen ihn vom Pluto ablenken!“, befiehlt

“Let’s go then!” says Ladybug Waris and all the Super Kids nod in agreement.

“Activate your powers,” calls Spiderman Mohammad. He uses his arms to cast a wide spider’s web we can use to climb up.

“Look, up there!” Wonder Woman Lara shouts, completely out of breath from her big jumps. She points to a spot in the middle of the hallway: “There’s Pluto!”

Ladybug Waris dashes off, yelling: “What are you waiting for?”

Now everyone is running wild. Everyone wants to use their greatest strengths now and clear the meteorites out of the way.

But then there’s a loud, deep voice shouting from behind them: “How often do I have to tell you? All children need to go to their rooms after six in the evening! No playing in the hallway! You are way too loud.



Wonder Woman-Lara.

Auch Spiderman-Mohammad hebt den Kopf und sagt entschlossen:

„Der Zombie kriegt uns niemals!“

Schnell rennen wir los. „Am besten Richtung Fahrstuhl!“, ruft Batman-Alessandro.

Ich zögere: „Aber dann müssen wir am Zombie vorbei ...“

„Durch den Gemeinschaftsraum!“, ruft Ladybug-Waris.

„Gute Idee!“, rufe ich. Es gibt ja noch einen anderen Weg raus.

„Na wartet!“, höre ich den Security-Zombie.

Mit schnellen Schritten läuft er hinter uns her. Wir müssen irgendwie nach oben kommen. Um Zeit zu gewinnen, rennen wir in den Gemeinschaftsraum und verstecken uns. Doch da öffnet der Security-Zombie auch schon die Tür und droht: „Ich weiß genau, dass ihr hier seid! Wenn ihr nicht sofort auf eure Zimmer geht, rede ich mit euren Eltern!“

There are people living here and you have nothing better to do than make a racket!”

We stop and slowly turn around. “Not again,” Waris whispers.

It’s Holger from security with his annoying rules. All at once, we’re frozen in one place.

Alessandro says quietly: “He told my parents last time... I can’t get into any more trouble.”

“I already have two warnings, and you know what happens after three...,” Waris replies. Lara nods, intimidated.

I think it’s super stupid. We had just started playing. I watch as Mohammad’s face starts to change. His gaze, and the corners of his mouth go down again. That upsets me. Everyone looks insecure, but now I know what to do: “ZOMBIE!!!” I shout, and point to Holger from security.



"Yeah, a really bad, grouchy zombie," says Ladybug Waris.

"Hey Super Kids, we have to distract him from Pluto," Wonder Woman Lara orders.

Spiderman Mohammad raises his head, too, and decides: "That zombie will never catch us!"

We quickly run away. "It's best to head for the elevator," shouts Batman Alessandro.

I hesitate: "But then we have to get past the zombie..."

"Through the common room!" shouts Ladybug Waris.

"Good idea," I shout. There's another way out.

"You wait," I hear the security zombie say.

He's chasing after us. We have to get upstairs somehow. We run into the common room and hide to gain time. But the security zombie

Mir rutscht das Herz in die Hose. Bitte keine Abmahnung, bitte keine Abmahnung, alles nur nicht das.

„Alles wird gut“, flüstert Lara mir zu.

Ladybug-Waris ist schon zum anderen Ausgang des Gemeinschaftsraums geschlichen und winkt uns aufgeregt. Wir folgen ihr flink. Spiderman-Mohammad will Richtung Treppenhaus flitzen, doch Wonder Woman-Lara pfeift ihn zurück: „Zum Fahrstuhl, schnell, beeilt euch!“

Wie durch ein Wunder öffnet sich der Fahrstuhl plötzlich. Er ist leer. Rasch blockiert Batman-Alessandro die Tür und wir springen sofort hinein. Wenn wir die Treppen hochlaufen müssen, wird es knapp für uns. Aber so sind wir viel schneller!

Doch der Security-Zombie kommt mit noch größeren Schritten auf uns zu.

opens the door and threatens: “I know you’re here! If you don’t go to your rooms immediately, I’ll talk to your parents!”

My heart sinks. Please no warning, please no warning. Anything, just not that.

“Everyone will be all right,” Lara whispers to me.

Ladybug Waris has already sneaked to the other exit of the common room, where she is waving at us excitedly. We follow her nimbly. Spiderman Mohammad wants to race towards the stairwell, but Wonder Woman Lara calls him back with a whistle: “Quick, to the elevators, hurry up!”

Miraculously, the elevator suddenly opens. It’s empty. Batman Alessandro quickly holds the door open, and we jump right in. It’ll be a close call if we have to run up the stairs. But this way we’ll be much faster!

„Ihr werdet was erleben – Fahrstuhl ist für Kinder tabu!“, brüllt er durch den Flur. Und noch ist die Fahrstuhltür offen. Immer wieder drücken wir auf den Tür-zu-Knopf. Der Zombie kommt näher und näher. Spiderman-Mohammad drückt ungeduldig weiter. „Nicht zu doll, sonst machst du noch was kaputt“, sagt Batman-Alessandro. „Schneller geht’s so auch nicht“, jammert Wonder Woman-Lara. Ganz langsam schließt sich die Tür. Durch den Spalt sehen wir noch den Security-Zombie auf uns zu stampfen. Kurz vor dem Fahrstuhl schnauft er laut und hält plötzlich an. Dann ist die Tür endlich zu.

Alle keuchen nach dieser Verfolgungsjagd. „Jetzt beamen wir uns erst mal nach Hause“, verkündet Lara stolz.

Alessandro schnappt nach Luft: „Oh, das war knapp.“

„Schaut mal, das habe ich von meinem Bruder genommen.“ Waris hat

But the security zombie comes closer with even greater strides. “You’re really asking for it – the elevator is taboo for children,” he bellows in the hallway. And the elevator door is still open. We press the ‘close door’ button again and again. The zombie is getting closer and closer. Spiderman Mohammad continues pressing it, impatiently. “Not too hard, otherwise you’ll break something,” says Batman Alessandro. “It won’t make it go any



ein Handy aus der Tasche gezogen.

„Los, wir machen ein Bild“, schlage ich vor.

„Lächeln! Sagt mal ‚Zombieee‘“, ruft Waris, aber Mohammad unterbricht sie: „Lasst uns lieber Grimassen machen!“

Da höre ich auch schon ein lautes „Klick“.

Wir schauen uns das Bild an und lachen über unsere Gesichter.

„Bling“ macht der Fahrstuhl. Wir sind schon in der dritten Etage. Alessandro steigt schnell aus. „Es war cool mit euch! Wir sehen uns morgen“, ruft er noch, dann rast er zu seinem Zimmer.

Waris schreit hinterher: „Lass dich nicht vom Zombie erwischen!“

„Ihr auch nicht“, hallt es durch den Flur.

Die Fahrstuhltür geht zu und kurz darauf ertönt wieder das „Bling“.

Wir sind im fünften Stock: Hier steigen Waris und ich aus.

faster, either,” Wonder Woman Lara complains. The door closes very slowly. Through the crack, we see the security zombie stomping towards us. Just before he reaches the elevator, he snorts loudly and stops suddenly. Then the door finally closes.

Everyone is panting after the chase. “Now we’ll beam ourselves home,” Lara proclaims proudly.

Alessandro gasps for air: “Well, that was close.”

“Look what I swiped from my brother.” Waris pulls a phone out of her pocket.

“Hey, let’s take a picture,” I suggest.

“Smile! Say ‘zombie’,” Waris shouts. But Mohammad interrupts, “Let’s make faces!”

I can already hear a loud “click.”



We look at the picture and laugh at our faces.

The elevator goes “ding,” and we’re already on the third floor. Alessandro gets out quickly. “It was cool with you guys! See you tomorrow,” he shouts, then he races to his room. Waris yells after him: “Don’t let the zombie catch you!”

“You either,” echoes through the hallway.

The elevator door closes and shortly afterwards the “ding” sounds again. We are on the fifth floor. This is where Waris and I get out. I quickly turn around: “Sorry we couldn’t finish playing, Mohammad.” “But we distracted the zombie. That was awesome! Tomorrow we’ll save the aliens,” Mohammad answers with a smile. “And Pluto, too,” Lara adds.

Ich drehe mich noch kurz um: „Tut mir leid, dass wir nicht zu Ende spielen konnten, Mohammad.“

„Aber wir haben doch den Zombie abgelenkt. Das war toll! Morgen retten wir die Aliens!“, antwortet Mohammad lächelnd. „Und den Pluto!“, ergänzt Lara.

Ich nicke. Waris schicke ich einen Luftkuss und rufe: „Wir sehen uns morgen!“ Dann flitze ich schnell wie der Blitz zu meinem Zuhause: Zimmer 5.121. Ich hämmere an die Tür. Meine Mama öffnet und guckt etwas misstrauisch.

„Mama, lass mich rein, schnell!“

„Immer mit der Ruhe!“, sagt sie und schaut mich an. Dann lächelt sie: „Komm an den Tisch, mein Schatz, und schau mal, was es heute gibt.“ Ich sehe einen dampfenden Topf und schnuppere: Hmmm, rote Kartoffelsuppe mit Tomaten! Papa deckt den Tisch.

I nod. I blow Waris a kiss and yell: “See you tomorrow.” Then I dart home, quick as lightning: Room 5.121. I pound on the door. My mom opens it and looks a little suspiciously.

“Mom, let me in, quick!”

“Take it easy,” she says and looks at me. Then she smiles: “Come to the table, darling, and see what there is to eat today.”

I see a steaming pot and sniff the air. Yum, red potato soup with tomatoes! Dad is setting the table.

Suddenly there are three loud knocks. I quickly sit down and pretend as if I’d been waiting for my food for a long time. Dad also sits down and looks at me, a little surprised. Mom only opens the door a little. Outside I hear a deep voice. I can already imagine who it is.

Plötzlich klopft es dreimal laut. Schnell setze ich mich und tue, als würde ich schon sehr lange auf mein Essen warten. Papa setzt sich auch und guckt mich ein bisschen verwundert an. Mama öffnet die Tür nur einen kleinen Spalt. Draußen höre ich eine tiefe Stimme. Ich kann mir schon denken, wer das ist.

Ich verstehe nicht, was sie sagen. Auf einmal schaut Mama zu mir rüber und öffnet die Tür ein bisschen weiter. Ich erschrecke und blicke schnell auf meinen leeren Teller.

Dann höre ich Mama sagen: „Wir essen jetzt, und Zahra sitzt schon eine ganze Weile mit am Tisch. Bitte entschuldigen Sie.“ Sie schließt die Tür und setzt sich zu uns. So schlimm kann es also nicht gewesen sein.

Papa zieht die Augenbrauen hoch und schaut mich erwartungsvoll an: „Zahra?! Weißt du, wer das war?“ „Ein Zombie!“, sage ich. Mama und Papa lachen.

I don't understand what they're saying. My mom suddenly looks over at me and opens the door a little more. I get scared and look at my empty plate.

Then I hear Mom say: "We're eating now, and Zahra has been sitting at the table for a while now. Excuse me, please." She closes the door and sits down with us. So it couldn't have been that bad.

Dad raises his eyebrows and looks at me expectantly: "Zahra? Do you know who that was?" "A zombie!" I say. Mom and Dad laugh.

Der geheime Garten

Schon wieder dieses Zeug. Ich bekomme das einfach nicht runter, es schmeckt wie aus der Dose. Den Leuten, die das kochen, muss doch langweilig werden. Jeden Tag das Gleiche und ich wette, die würden das selbst niemals essen. Wenn es doch bloß Doro Wat wäre – mein Lieblingseintopf mit leckerem Hühnchen! Zu Hause haben wir den mit frischem Injera-Brot gegessen. Aber das war früher und jetzt ist jetzt. Hier in dieser Halle ist alles anders. Ja, ich lebe tatsächlich in einer Turnhalle.

Ich starre auf meinen Pappteller. Je länger ich starre, desto komischer

The Secret Garden

That same stuff again. I just can't manage to choke it down, it tastes like it came straight out of the can. The people who cook at it must get bored. The same thing every day, and I bet they wouldn't ever eat it themselves. If only it were Doro Wat – my favorite stew with yum-yum chicken! Back at home we had it with fresh injera bread. But that was back then, and this is now. Everything is different here in the hall. That's right, I actually live in a gym.



I stare at my paper plate. The longer I stare, the weirder the food starts to look: And now it's even moving. The grains of rice are scurrying around like confused bugs. I carefully stick the plastic fork into the pile. A few beetles fall into the swamp. A thick, brown sauce. Poison lumps are lurking there – deadly for any bug. And don't even start with the carrots. I don't have anything against veggies, but this here looks really old. Yuck! I push away the plate.

Dad's often said I have a very lively imagination. But he's not here with us anymore. Mom might be here, but she hasn't left her bed for days now. She'd probably tell me I shouldn't act like that, and just imagine it's Doro Wat. But there are worlds of difference.

sieht das Essen aus: Und jetzt bewegt es sich auch noch. Die Reiskörner wuseln durcheinander wie verwirrte Käfer. Vorsichtig pieke ich mit der Plastikgabel in den Haufen. Ein paar Käfer fallen in den Sumpf. Eine dicke, braune Soße. Dort lauern Giftklumpen – tödlich für jeden Käfer. Und erst die Möhren. Ich habe nichts gegen Gemüse, aber das hier sieht richtig alt aus. Igitt! Ich schiebe den Teller weg.

Papa hat oft gesagt, ich habe eine blühende Fantasie. Aber der ist nicht mehr bei uns. Mama ist zwar hier, liegt aber schon seit Tagen im Bett. Sie würde wahrscheinlich sagen, ich soll mich nicht so haben und mir einfach vorstellen, es ist Doro Wat. Aber da liegen Welten dazwischen.

Früher dachte ich, dass hier alles besser wird. Und jetzt vermissen ich früher: meine Familie, das gemeinsame Essen im Garten. Am Wochenende hat meine Oma den ganzen Tag über fleißig gekocht. Manchmal

I used to think that everything would be better here. And now I miss what we had before: My family, eating together in the garden. My grandmother cooked all day long on the weekend. Sometimes I helped her. Then aunts and uncles came along and brought more food. Dad, my sister Selam, and I were mostly outside. Dad sketched the landscape and Selam and I played in the garden. Sometimes we secretly walked up to the slope where we



habe ich ihr dabei geholfen. Dann kamen Tanten und Onkel dazu und brachten noch mehr Essen mit. Papa, meine Schwester Selam und ich waren meistens draußen. Papa zeichnete die Landschaft und Selam und ich spielten im Garten. Manchmal sind wir heimlich bis an den Abhang gelaufen, da konnten wir richtig weit in die Berge schauen. Ganz in der Nähe gab es ein paar Bäume und Sträucher, da haben wir uns versteckt. Manchmal hatte ich sogar das Gefühl, dass die Bäume uns beobachteten. Da waren alte Gesichter im Holz, gute Gesichter. Sie haben auf uns aufgepasst.

Meine Erinnerungen an zu Hause werden weniger. Ich habe ein Fotoalbum, das ich hier immer bei mir trage. Ich will die schönen Dinge nicht vergessen. Wir mussten so viel zurücklassen. Aber wir mussten fort, es ging nicht anders. Ich weiß noch, wie kalt und dunkel es unterwegs war, wie müde wir waren. Und als wir angekommen sind, war überall so

could look far into the mountains. There were some trees and bushes nearby where we hid. Sometimes I even had the feeling that the trees were watching us. There were old faces in the wood, good faces. They watched over us.

My memories of home are fading. I have a photo album I always carry around with me here. I don't want to forget the beautiful things. We had to leave so much behind. But we had to leave, there was no choice. I still remember how cold and dark it was on the journey, how tired we were. And when we arrived, there was so much crowding and confusion everywhere. So many people but no one who spoke our language. We didn't know where they would take us. I clung very tightly to Selam's arm, and she clung to Mom's hand. Someone in a uniform squeezed us into a bus. Daddy wasn't with us anymore. They just drove off without him.

ein Gedrängel und Durcheinander. Viele Menschen, aber niemand, der unsere Sprache sprach. Wir wussten nicht, wohin sie uns bringen. Ich habe mich ganz fest an Selams Arm geklammert, und sie sich an Mamas Hand. Jemand in Uniform hat uns in einen Bus gequetscht. Papa war gerade nicht bei uns. Die sind einfach ohne ihn losgefahren.

Ich halte die Luft an. Augen zu, Mund auf und schnell ein paar Happen essen. Kauen und runter damit. Den Rest werfe ich weg. Ich laufe auf den Linien am Boden: Wer daneben tritt, hat verloren. Gar nicht so leicht, wenn ständig Leute entgegenkommen. Ich lege den Teller vorsichtig auf den Müll, der sich in der Tonne türmt. Dann schaue ich mich in der Halle um. Ständig kommen und gehen Menschen. Sie sehen aus wie Geister, die durch eine düstere Höhle huschen. Mit den Laken vor den Betten sieht das alles noch gruseliger aus – richtig gespenstisch, vor allem nachts.

I hold my breath. Close your eyes, open your mouth, and quickly eat a couple bites. Chew and swallow. I throw the rest away. I walk along the lines on the floor: step wrong and you lose. Not at all easy if people are constantly walking your way. I carefully place the plate on the pile of trash stacked up in the can. Then I look around in the hall. People are coming and going all the time. They look like ghosts scurrying through a dark cave. It looks even scarier with the sheets in front of the beds – really spooky, especially at night.

I look for Mom. I'm at our sheet in just a few steps. The three of us have made ourselves a tiny cave. I'm as quiet as possible, despite the noise in the hall. Mom is lying on the mattress with her eyes closed. Sometimes she has a headache. We're constantly waiting to be able to go to Dad. He's looking for a place for us, but he's living in a different

Ich schaue nach Mama. Mit ein paar Schritten bin ich bei unserem Laken. Zu dritt haben wir uns eine Minihöhle aufgespannt. Trotz des Lärms in der Halle bin ich so leise wie möglich. Mama liegt auf der Matratze und hat die Augen zu. Manchmal hat sie Kopfschmerzen. Wir warten die ganze Zeit, dass wir zu Papa können. Der sucht eine Wohnung für uns, wohnt aber in einem anderen Heim, drei Stunden mit der Bahn entfernt. Wir haben ihn schon lange nicht mehr gesehen. Wenn Selam doch hier wäre! Aber die ist beim Deutschunterricht, und nur wenige Kinder dürfen mit.

Also erst einmal wieder auf den Gang. Was soll ich jetzt machen? Ich wühle nach meinem Malbuch. Auf einmal reißt mir jemand die Tasche aus der Hand. Schnell drehe ich mich um und sehe drei ältere Jungs wegrennen. So eine Gemeinheit! Ich renne hinterher und rufe wütend in meiner Sprache, Tigrinya: „Hey, das gehört euch nicht! Gebt

home, three hours away by train. We haven't seen him for a long time. If only Selam were here! But she's at German class, and only a few kids are allowed to come along.

So I decide to go back to the hallway. What should I do now? I rummage around for my drawing book. All of a sudden, somebody rips the bag out of my hand. I quickly turn around and see three older boys running away. That's so mean! I run after them and yell at them angrily in my language, Tigrinya: "Hey, that's not yours! Give me my bag back!" Suddenly the boys stop and laugh at me. They don't understand me. Now they're throwing my things back and forth. I try to catch the bag but can't manage. A German word comes to mind: "Please," I say. My photo album is in my bag. I make myself as big as I can and scream: "You idiots! What are you doing?" But they just don't stop. I don't know



mir meine Tasche zurück!“ Plötzlich stoppen die Jungs ab und lachen mich aus. Sie verstehen mich nicht. Jetzt werfen sie meine Sachen hin und her. Ich versuche, die Tasche zu fangen, aber ich schaffe es nicht. Ein deutsches Wort fällt mir ein: „Bitte!“, sage ich. In der Tasche ist doch mein Fotoalbum. Ich mache mich so groß, wie ich nur kann, und schreie: „Ihr Idioten! Was soll das?!“ Aber sie hören einfach nicht auf. Ich weiß nicht mehr weiter, mir wird ganz komisch. Ich schaue auf den dreckigen Boden, schließe fest die Augen, verstecke mein Gesicht hinter den Händen. Das kann alles nicht wahr sein, bestimmt ist es nur ein böser Traum.

Plötzlich höre ich eine laute Stimme. Ein Mann schimpft mit den Jungen. Einer der drei schmeißt mir die Tasche vor die Füße, dann rennen sie fort. Ich nehme meine Sachen und drücke sie fest an mich. Mir kommen die Tränen. Der Mann sagt etwas, aber ich will einfach nur weg.

what to do and I go crazy. I throw myself on the dirty floor, close my eyes tight, and hide my face behind my hands. All this can't be true, it just has to be a bad dream.

Suddenly I hear a loud voice. A man is scolding the boys. One of the three throws the bag at my feet, then they run off. I take my things and hug them tight. The tears start to flow. The man says something, but I just want to get away.

My legs start running towards the exit. I hear whispering and murmuring everywhere – as if someone were following me. I quickly sprint past the security booth. The guard calls after me, but I don't care. I just keep running. The area behind the gym is fenced in. There must be a way out somewhere! I shake the fence so hard that it squeaks. I notice



a small hole at the bottom: The fence has come slightly loose. I quickly crawl through and scrape my arm open. Ouch, that really burns! But now I'm outside.

I look around: There's not much to see here. Just a field and a few trees. I stop and don't know where to go. My cheeks get all wet. Suddenly a gust of wind comes and dries my face. Why can't the wind just carry me away? It gets stronger and pushes me back, as if stopping me. "I can't go back," I answer. The wind is slowly easing. Up in the sky there are clouds moving. A small bird flies by and alights on a tree nearby. Suddenly it disappears. I go looking for it, but the bushes in front of the tree block my view. I bend over and push the bushes aside. There's an opening! I force my way inside, and at some point I don't feel any more leaves on my face. I carefully open my eyes. There is

Meine Beine rennen los, Richtung Ausgang. Überall höre ich Geflüster und Getuschel – als ob mich jemand verfolgt. Schnell sprinte ich an der Kontrolle vorbei. Die Security ruft hinter mir her, aber das ist mir egal. Ich renne einfach weiter. Das Gelände hinter der Turnhalle ist umzäunt. Irgendwo muss doch ein Weg raus sein! Ich rüttle so fest am Zaun, dass er quietscht. Unten bemerke ich ein kleines Loch: Der Zaun hat sich ein bisschen gelöst. Schnell krieche ich durch und schramme mir meinen Arm auf. Autsch, wie das brennt! Aber jetzt bin ich draußen.

Ich schaue mich um: Hier gibt es nicht viel zu sehen. Nur ein Feld und ein paar Bäume. Ich bleibe stehen und weiß nicht, wohin. Meine Wangen werden ganz nass. Plötzlich kommt ein Windstoß und trocknet mein Gesicht. Warum kann mich der Wind nicht einfach mitnehmen? Er wird immer stärker und drückt mich nach hinten, als ob er mich

much more space here that I thought. The bushes above me are very high and a little overgrown. Light penetrates through the leaves. A secret garden!

I excitedly pull my sketch book and pencils out of my bag. Mom and Selam won't ever believe me! I take a seat on the ground and start drawing. The twigs, the green, and the light that shines through to me. A few of the leaves are dancing in the wind. What's the best way to draw the wind? Now I hear the bird from before, it chirps at me. It's beautiful here! Almost like before, at home in our garden. I finish drawing. Then I dig my photo album out of my bag and leaf through it. Grandma, Grandpa, I miss you both so much. I stretch out, put the pictures on my chest, and feel the soft ground underneath me. My heart is beating slower.



aufhalten will. „Ich kann nicht zurück!“, antworte ich. Langsam lässt der Wind nach. Oben am Himmel ziehen Wolken. Ein kleiner Vogel fliegt vorbei und setzt sich auf einen Baum ganz in der Nähe. Plötzlich ist er verschwunden. Ich gehe ihn suchen, aber die Büsche vor dem Baum versperren mir die Sicht. Ich bücke mich und drücke das Gestrüpp weg. Da ist ein Eingang! Ich zwänge mich durch und spüre irgendwann keine Blätter mehr im Gesicht. Vorsichtig öffne ich die Augen. Hier ist viel mehr Platz, als ich dachte. Die Büsche sind ganz hoch und über mir ein bisschen zugewachsen. Durch die Blätter dringt Licht. Ein Geheimgarten!

Begeistert hole ich Malbuch und Stifte aus der Tasche. Das glauben Selam und Mama mir nie! Ich setze mich auf die Erde und zeichne. Die Zweige, das Grün und das Licht, das zu mir durchscheint. Ein paar Blätter tanzen im Wind. Wie kann ich am besten den Wind malen?

I have the feeling my whole family is with me, and I close my eyes.

All at once, I'm awoken by a voice. "Aida!" someone shouts. I jolt up and for a moment I don't know what's happened. I had just had the most beautiful dream. "Aida, where are you?" The voice calls again. It's Selam. I slowly pull my head out of the bushes and look toward the hall. From a distance, I recognize my sister. "Here, Selam! I'm here in the



Jetzt höre ich den Vogel von vorhin, er zwitschert mir zu. Wunder-
schön ist es hier! Fast wie früher, bei uns zu Hause im Garten. Ich male
zu Ende. Dann krame ich mein Fotoalbum aus der Tasche und blättere
darin. Oma, Opa, ihr fehlt mir so. Ich strecke mich aus, lege die Bil-
der auf meine Brust und spüre die weiche Erde unter mir. Mein Herz
schlägt langsamer. Ich habe das Gefühl, meine ganze Familie ist bei
mir, und schließe die Augen.

Auf einmal weckt mich eine Stimme. „Aida!“, ruft jemand. Ich schrecke
auf und weiß für einen Moment nicht, was passiert ist. Ich habe gera-
de so schön geträumt. „Aida, wo bist du denn?“, ruft es wieder. Das ist
Selam. Langsam stecke ich den Kopf aus dem Gebüsch und schaue zur
Halle. Von Weitem erkenne ich meine Schwester. „Hier, Selam! Ich bin
hier im Garten!“, rufe ich. Aufgeregt winke ich ihr zu. „Komm schnell,
ich muss dir was zeigen! Unten im Zaun ist ein Loch, krieche mal durch!“

garden!“ I call. I wave at her excitedly. “Come quick, I want to show you
something! There’s a hole at the bottom of the fence, crawl through
quickly!” I hear a squeaking sound. Selam starts running – she looks
furious.

She’s completely out of breath when she comes up to me: “Aida, what
are you doing in there? I looked for you everywhere and Mom is wor-
ried!” I was actually happy to see Selam, and now she’s upset again.
“You can’t just run away and certainly not crawl through the fence.
How are we supposed to find you?” she complains. I wanted to say
something, too, but she just explodes: “Just think about it. There’ll be
dinner soon, and if we’re late, then everything will be put away. Come
one, we have to go.”

Ich höre es quietschen. Selam rennt los – sie sieht wütend aus.

Ganz außer Atem kommt sie bei mir an: „Aida, was machst du denn da drin? Ich habe dich überall gesucht und Mama macht sich Sorgen!“ Eigentlich habe ich mich gefreut, Selam zu sehen, und jetzt ist sie schon wieder sauer. „Du kannst doch nicht einfach weglaufen, und schon gar nicht durch den Zaun, wie sollen wir dich denn finden?“, schimpft sie. Ich will auch mal was sagen, aber es sprudelt weiter aus ihr heraus: „Denk mal bitte nach. Bald gibt es Abendessen, wenn wir zu spät sind, wird alles weggeräumt. Komm jetzt, wir müssen los.“

„Aber Selam ...“, unterbreche ich sie. „Die waren wieder gemein zu mir.“ Ich schniefe leise vor mich hin. „Und du warst nicht da.“ Selam seufzt und beugt sich zu mir runter. Sie lächelt: „Schau mal, wie dreckig du bist!“ Ihre Stimme ist jetzt ruhiger. „Wenigstens habe ich dich



gefunden. Wir müssen uns beeilen, bevor jemand merkt, dass wir weg-
gelaufen sind.“

„Ich will nicht zurück in die Halle“, sage ich wütend, „hier ist es viel besser.“ Sie schaut mich fragend an: „Und willst du ab jetzt in einem Busch wohnen?“ „Das ist ein geheimer Garten“, erkläre ich, „komm doch rein. Es ist richtig schön hier, du wirst sehen!“ Ich strecke ihr die Hand hin. Sie zögert kurz, dann greift sie danach. Mit viel Kraft schaffen wir es, Selam in den Garten zu bringen.

Als wir drinnen sind, warte ich gespannt, was Selam sagt. „Also Garten würde ich das nicht nennen“, nuschelt sie und schaut sich um. Das ist so schade. Manchmal sieht sie nicht, was ich sehe. Da entdeckt Selam meine Zeichnung. Sie starrt darauf, setzt sich hin und sagt: „Das erinnert mich ein bisschen an unseren Garten zu Hause!“

“But Selam...,” I interrupt her. “They were mean to me again.” I sob quietly to myself. “And you weren’t there.” Selam sighs and leans over to me. She smiles and says, “Look how dirty you are!” Her voice is calmer now. “At least I found you. We have to hurry before anyone notices that we’ve run away.”

“I don’t want to go back to the hall,” I say angrily. “It’s much better here.” She looks at me questioningly: “And you want to live in a bush from now on?” “It’s a secret garden,” I explain. “Come on in. It’s really nice here, you’ll see!” I hold out my hand. She only hesitates briefly, and then she reaches for my hand. Together, with lots of strength, we manage to bring Selam into the garden.

Dann nimmt Selam sich das Fotoalbum und sieht hinein. Sie holt tief Luft und wird ganz still. Eine Träne läuft ihr die Wange hinunter. „Ich vermisse früher ...“, sagt sie mit zittriger Stimme. Sie blättert weiter und schaut sich ein Bild von Mama, Papa und mir an. Ich umarme sie, so fest ich kann. Selam hat also auch Heimweh! „Wir haben doch immer noch uns!“, muntere ich sie auf. Ich merke, wie lieb ich sie habe. Ich lege meinen Kopf in ihren Schoß und sie streichelt mich. Dann nimmt sie mein Bild und sagt: „Das ist wirklich schön. Auch die Farben. Papa wäre stolz auf dich. Das Licht gefällt mir besonders, der Garten leuchtet richtig. Das sieht magisch aus.“ Da dringen ein paar Sonnenstrahlen in unseren Geheimgarten – mir wird ganz warm. Ich wusste es doch: Das ist ein besonderer Ort.

Ich nehme Selams Hand und zeichne eine Blume drauf. „Genau, wie früher“, sagt Selam. Sie nimmt auch einen Stift und malt ein Muster

Once we're inside, I wait excitedly to hear what Selam has to say. „Well, I wouldn't call it a garden,“ she mumbles, and looks around. It's so sad. Sometimes she doesn't see what I do. Selam discovers my drawing. She stares at it, sits down, and says: “It reminds me a little of our garden at home!”

Then Selam takes the photo album and looks inside. She takes a deep breath and becomes very quiet. A teardrop runs down her cheek. “I miss back then...,” she says, her voice quivering. She turns the page and looks at a picture of Mom, Dad, and me. I hug her as hard as I can. Selam is homesick, too! “We still have each other,” I cheer her up. I notice how much I love her. I lay my head in her lap and she caresses me. Then she takes my drawing and says: “This is really beautiful. The colors, too. Dad would be proud of you. I especially like the light, the

auf meinen Arm. Ich mag das Kribbeln auf der Haut. „Das hat mir so gefehlt, Aida. Das sollten wir öfter machen“, sagt Selam nach einer Weile. „Wirklich?“, frage ich. Vielleicht war es das, was ich so vermisst habe. In letzter Zeit haben wir uns oft gestritten und ich habe mich irgendwie einsam gefühlt. „Na klar!“, antwortet Selam und drückt mir einen Kuss auf die Wange. Sie wischt sich kurz mit dem Ärmel übers Gesicht und sagt: „Es wird sicher alles besser, du wirst sehen.“

Ich schaue mir Selams Zeichnung auf meinem Arm an. „Denkst du, Mama wird sich über das Bild freuen?“, frage ich. „Ganz sicher“, antwortet Selam. Schnell packe ich die Malsachen und das Fotoalbum in die Tasche zurück. Ich will zu Mama. Jetzt kann ich sogar wieder in die Halle zurück.

garden is really illuminated. It looks magical.” A few rays of sunlight penetrate our secret garden – I feel all warm inside. I knew it: It’s a special place.

I take Selam’s hand and draw a flower on it. “Right, exactly like it used to be,” Selam says. She also takes a pen and draws a pattern on my arm. I like the way my arm tickles. “I’ve been missing that so much, Aida. We should do it more often,” Selam says after a while. “Really?” I ask. Maybe that was what I’d missed so much. Lately we’d been arguing a lot and somehow I’d felt lonely. “Of course,” Selam answers, and gives me a kiss on the cheek. She briefly wipes her face with her sleeve and says: “I’m sure everything will get better, you’ll see.”



Als wir uns reinschleichen, ist es nicht mehr ganz so düster wie vorher. Eng und voll ist es zwar noch immer, aber irgendetwas hat sich verändert. Selbst die Laken sind nicht mehr so gespenstisch. Als wir bei unserem Schlafplatz ankommen und das Bettlaken zur Seite schieben, traue ich meinen Augen kaum: Da sitzt Papa neben Mama, beide schauen uns an. „Papa!“, ruft Selam. Wir rennen auf ihn zu und umarmen ihn. Auch Mama lacht endlich wieder. „Ihr kleinen Dreckspatzen“, sagt Papa, „ihr habt mir so gefehlt!“ Ich bin einfach nur glücklich.

Schnell packe ich mein Bild aus: „Für dich, Mama!“ „Das ist ja wunderschön!“, sagt sie. „Aber wo wart ihr denn nur?“ „Aida hat einen Geheimgarten entdeckt“, sagt Selam. Ich nicke stolz. „Und schau mal, Mama: Wir haben uns Tattoos gemalt!“, sagt Selam weiter und zeigt auf unsere Arme. Mama hat nämlich auch ein Tattoo, aber am Fuß.

I look at Selam's drawing on my arm. "Do you think Mom will like the picture?" I ask. "I'm sure she will," Selam answers. I quickly pack up my drawing things and the photo album into my bag. I want to go to Mom. Now I can even go back to the hall.

When we sneak in, it's not quite as gloomy as before. It's still crowded, but something has changed. Even the sheets aren't so spooky anymore. I can hardly believe my eyes when we arrive at our beds and push aside the sheets: Dad is sitting next to Mom, and both of them look at us.

"Dad!" Selam yells. We run towards him and hug him. Even Mom is finally laughing again. "You grubby little girls," Dad says. "I just missed you so!" I'm simply joyful.

Ich setze mich auf Papas Schoß und lehne meinen Kopf an seine Brust. Ich kann richtig fühlen, wie sein Herz schlägt. Er schaut sich meine Zeichnung genauer an. „Das ist ein sehr schönes Bild“, sagt er beeindruckt, „das erinnert mich an unseren Garten zu Hause!“ „Ja, das stimmt“, sagt Mama. „Wie wir am Wochenende alle zusammen gegessen haben ...“ Selam murrte: „Ich würde alles tun für Omas leckeres Doro Wat – der Fraß hier in der Turnhalle ist furchtbar!“ Mama lacht und nickt: „Dann habe ich gute Nachrichten: Packt eure Sachen, wir gehen zu Papa.“ „Was?! Dürfen wir endlich?“ Ich freue mich riesig. „Ja, wir gehen jetzt in ein besseres Heim“, sagt Papa. „Da haben wir dann ordentliche Wände und es gibt sogar eine Küche zum Kochen.“ „Oh toll!“, rufe ich. „Das wird aber auch Zeit!“, erwidert Selam und beginnt gleich zu packen. „Aida, weißt du was?“, fällt Papa noch ein, „ich habe eine Leinwand gekauft, extra für dich. Bald malen wir was zusammen.“ „Versprochen?“, frage ich. „Versprochen“, sagt Papa.

I quickly unpack my picture: “For you, Mom!” “Why, it’s beautiful,” she says. “But where in the world were you?” “Aida discovered a secret garden,” says Selam. I nod proudly. “And look at this, Mom. We drew tattoos!” Selam continues and points at our arms. Mom happens to have a tattoo as well, but on her foot.

I sit down on Dad’s lap and lean my head against his chest. I can really feel his heart beating. He takes a closer look at my drawing. “That’s a very nice picture,” he says, impressed. “It reminds me of our garden at home!” “That’s right,” Mom says. “How we’d all eat together on the weekends...” Selam grumbles: “I would do anything for Grandma’s delicious Doro Wat - the food here in the gym is terrible!” Mom laughs and nods: “Then I have good news. Pack your things, we’re going to Dad.” “What?! Can we finally do that? I’m really happy.” “Yes, we’re



going to a better home now," says Dad. "We'll have decent walls and there'll even be a kitchen to cook in." "Oh great," I shout. "It's about time," Selam replies and starts packing right away. "Aida, you know what?" Dad remembers. "I bought a canvas especially for you. Soon we will paint something together." "Promise?" I ask. "Promise," says Dad.

Vermisst am Zuckerfest

„Aber ich will Schokolade!“, jammert mein Bruder. Genervt zerre ich an seinem Arm: „Kardo, komm endlich! Dauernd muss ich auf dich aufpassen.“ Ich schleife Kardo aus dem Gemeinschaftsraum. Hier ist viel mehr los als sonst. Die Erwachsenen sind dabei, alles zu schmücken. Im Hintergrund läuft Musik und auf den Tischen steht schon jede Menge Essen. Heute wird im Heim Zuckerfest gefeiert – das Ende von Ramadan, dem Fastenmonat. Das ist ein ganz besonderer Tag im Jahr. In meiner Familie gratulieren wir uns dann immer gegenseitig, besuchen viele Leute und gehen in die Moschee. Und vor allem essen wir richtig lecker und es gibt Geld geschenkt!

Disappeared at the Eid Festival

“But I want chocolate!” my brother complains. Annoyed, I pull at his arm: “Come on, Kardo! I have to take care of you all the time.” I drag Kardo from the common room. There’s a lot more going on than usual. The adults are decorating everything. Music is playing in the background, and there is lots of food on the tables. Here in the home we are celebrating Eid al-Fitr – the festival of breaking the fast during the month of Ramadan. That is a very special day. In my family we always congratulate each other, visit lots of people and go to the mosque. And most of all, we eat really great food and there are cash presents!

Na super, alle haben hier Spaß und ich muss babysitten. Gerade versucht Kardo wieder, sich von mir loszureißen. Er will zu den Süßigkeiten. Mein Bruder ist zwar erst drei, aber schon ziemlich flink und kräftig. Ich bin trotzdem stärker und zerre ihn hinter mir her. „Manno, du nervst!“, stöhne ich. Ich finde das ja selbst nicht toll. Aber die Älteren passen bei uns in der Familie nun mal auf die Jüngeren auf. „Will hierbleiben!“, schreit Kardo trotzig. Da kann ich jetzt nichts machen: Ich will in den Hof, zu meinen Freundinnen und Freunden.

Im Hof dröhnt Musik aus den Handys und ein paar Mädchen rappen mit. Die Kleinen spielen Fangen. Eine Gruppe älterer Jungs sitzt auf der Tischtennisplatte, manche fahren mit dem Rad herum. Auf dem Spielplatz sehe ich zwei meiner Schwestern.

This is just great! Everyone is having fun, but I have to babysit. Kardo is trying to run away again. He wants to go to the sweets. My brother is only three, but he's pretty quick and strong. But I'm still stronger than he is, and I drag him behind me. "Oh man, you're driving me crazy," I moan. The situation bugs me. But in our family the older kids take care of the younger ones. "Wanna stay here!" Kardo yells defiantly. There's nothing I can do now: I want to go to the yard, to my friends.

In the yard there's music blaring from phones and a couple girls are rapping along. The little ones are playing tag. A group of older boys are sitting on the ping-pong table, some of them are riding their bikes. I see two of my sisters in the playground.



I quickly go over to the flower pots, Kardo's hand in mine. They're sitting there: Zahra, Lara, Huda, and Mohammad. "Where's Waris?" I ask. She's usually wherever Zahra is. "She'll be here soon," Zahra replies and grins. "I just wanted to ask her something...," I say quietly. "What?" Mohammad probes. I sit down and mumble: "Nothing special. About Eid and everything..." Then Huda talks about the latest scary movie she watched. Kardo is whining again. Mohammad hands him a piece of candy, but my brother shakes his head: "No, want chocolate!" "Knock it off, Kardo!" I scold. Huda says: "I know what it's like. If I'm not careful, my little sister does something really stupid and I get in trouble." Now Kardo runs to the playground and climbs onto the slide. "I'll be right back," I call out to the others and run after him. Sometimes being a big brother really sucks.

Schnell gehe ich rüber zu den Blumentöpfen, mit Kardo an der Hand. Dort sitzen sie ja: Zahra, Lara, Huda und Mohammad. „Wo ist denn Waris?“, frage ich. Sie ist sonst immer mit Zahra unterwegs. „Die kommt bestimmt gleich!“, antwortet Zahra und grinst. „Ich wollte sie nur was fragen ...“, sage ich leise. „Was denn?“, hakt Mohammad nach. Ich setze mich und murmele: „Nichts Besonderes. Wegen Zuckerfest und so ...“ Dann erzählt Huda vom letzten Gruselfilm, den sie geschaut hat. Da quengelt Kardo wieder rum. Mohammad reicht ihm ein Bonbon, aber mein Bruder schüttelt den Kopf: „Nein, will Schokolade!“ „Kardo, hör jetzt auf!“, schimpfe ich. Huda sagt: „Ich weiß, wie das ist. Wenn ich nicht aufpasse, macht meine kleine Schwester so richtigen Blödsinn und ich bekomme den Ärger.“ Jetzt läuft Kardo zum Spielplatz und klettert auf die Rutsche. „Bin gleich wieder da!“, rufe ich den anderen zu und renne hinterher. Großer Bruder sein ist manchmal echt nervig.

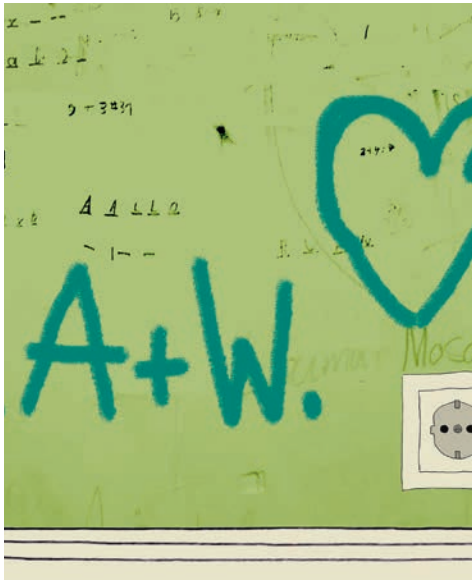
My sisters Gizem and Vida are sitting next to the swings with their friends. They're always talking and laughing so loudly. Vida is thirteen and Gizem is a little younger. "Can't you watch Kardo?" I ask. "No, it's your turn now," Vida replies, "I've been watching Leyla the whole time this morning while you were baking." Leyla is our youngest sister – she can't even walk yet. "And besides Ahmed, how long did we have to take care of you?" I roll my eyes: As if I'd had the choice! Life in an extended family isn't always easy. We only have two rooms, even though there are seven of us, including Mom, Dad, and my siblings. Actually, there are nine of us, but unfortunately two sisters are still in Turkey. They didn't make it across the border while we were fleeing.



Meine Schwestern Gizem und Vida sitzen mit ihren Freundinnen bei der Schaukel. Die reden und lachen immer so laut. Vida ist dreizehn und Gizem ein bisschen jünger. „Könnt ihr nicht mal auf Kardo aufpassen?“, frage ich. „Nein, jetzt bist du dran“, entgegnet Vida, „ich habe heute Morgen schon die ganze Zeit auf Leyla aufgepasst, während ihr gebacken habt.“ Leyla ist unsere kleinste Schwester – sie kann noch nicht mal laufen. „Außerdem Ahmed, wie lange wir auf dich aufpassen mussten!“, sagt Gizem. Ich verdrehe die Augen: Als hätte ich mir das ausgesucht! Das Leben in einer Großfamilie ist gar nicht so einfach. Wir haben nur zwei Zimmer, obwohl wir mit Mama, Papa und meinen Geschwistern zu siebt sind. Eigentlich sogar zu neunt, aber zwei Schwestern sind leider noch in der Türkei. Auf der Flucht haben sie es nicht über die Grenze geschafft.

“Ahmed, don’t forget the kids’ theater either!” “That, too,” I say. Kardo had participated in a theater group and they were putting on a production tonight at six. “The flower costume is up in our room, I even ironed it!” Vida says. Then Gizem looks at me curiously. “Hey Ahmed, is there anything new in your life?!” Vida and her friends giggle. “What do you mean,” I ask, confused. “Come on, Ahmed, we already know!” says Gizem. She forms a heart shape with her hands and makes kissing sounds. “Your big crush, Ahmed. Be honest,” Vida teases me. “I’m not in love,” I whisper. “We’re friends.” “Waris is her name, right?” Gizem asks to annoy me. Big girls just act funny. I hate them both. Those kinds of things spread like wildfire in here, nothing stays a secret. There’s probably already “W + A” scribbled on the bulletin board in the hallway... how embarrassing!

„Ahmed, vergiss das Kinder-Theater nicht!“ „Auch das noch ...“, sage ich. Kardo hat bei einem Theaterprojekt mitgemacht und heute um 18 Uhr führen sie es vor. „Das Blumenkostüm ist oben im Zimmer, ich hab's extra gebügelt!“, sagt Vida. Dann schaut Gizem mich neugierig an: „Und Ahmed – gibt's was Neues?!“ Vida und die Freundinnen kichern. „Was meinst du denn?“, frage ich verwirrt. „Komm schon, Ahmed, wir wissen Bescheid!“, sagt Gizem. Sie formt mit ihren Händen ein Herz und macht Kussgeräusche. „Deine große Liebe, Ahmed. Sei ehrlich!“, zieht Vida mich auf. „Das ist nicht meine große Liebe“, flüstere ich. „Wir sind befreundet.“ „Waris, heißt sie, oder?“, fragt Gizem, um mich zu ärgern. Große Mädchen benehmen sich einfach komisch. Ich hasse die beiden. So was breitet sich im Heim wie ein Lauffeuer aus, hier bleibt nichts geheim. Wahrscheinlich steht schon „W + A“ am Ausgang im Flur ... wie peinlich!



“Waris, what a beautiful name!” says Gizem. “Thank you, it means desert flower!” I suddenly hear behind me. I turn around. Waris is standing there and looking at me quizzically. How awkward. Since when has she been listening in? “Um,” I stammer, “well, we were talking about different names... I mean so many kids... so many people...” Gizem and Vida laugh out loud. Sometimes I wonder what siblings are good for. I’m embarrassed and take a look at



my watch – with a shock, I realize it's half past five already!

"Oh no, where's Kardo?" I shout in horror. "He was at the slide just now! The play is about to start, and I have to get the costume, too." Kardo is nowhere to be seen. He probably went back inside. "Oh, this is going to be close," Vida says. "We'll go ahead and get his costume." "Come on, the others will surely help us find him," Waris suggests. We drum up some children and think about how we can find Kardo the fastest. Together we decide to search all the floors and split up into several groups. "Okay, we'll meet back up in front of the common room in fifteen minutes. Let us know if you find him and bring him along. I'll be on the ground floor. Please look in the storerooms, kitchens, and washrooms, too," I say. It's not the first time I've looked for Kardo. Last week he'd suddenly disappeared. He just walked out of the

„Waris, was für ein schöner Name!“, meint Gizem. „Danke, bedeutet Wüstenblume!“, höre ich plötzlich hinter mir. Ich drehe mich um. Waris steht da und schaut mich fragend an. Oberpeinlich. Seit wann sie wohl mitgehört hat? „Ähm ...“, stottere ich, „ja also, wir haben über verschiedene Namen geredet ... also von vielen Kindern ... so von Leuten ...“ Gizem und Vida lachen laut los. Manchmal frage ich mich schon, wofür Geschwister eigentlich gut sind. Verlegen werfe ich einen Blick auf meine Uhr – da trifft mich der Schlag: halb sechs!

„Oh nein, wo ist Kardo?“, rufe ich erschrocken. „Er war doch gerade noch an der Rutsche! Gleich geht das Theaterstück los, und ich muss auch noch das Kostüm holen.“ Kardo ist nirgendwo zu sehen, wahrscheinlich ist er wieder reingegangen. „Oh, das wird knapp“, meint Vida, „wir holen schon mal sein Kostüm.“ „Komm, die anderen helfen uns bestimmt beim Suchen!“, schlägt Waris vor. Wir trommeln ein

home. We got into very big trouble with our parents.

I start by walking back to the playground and asking some younger kids about Kardo. No one has seen him. Then it's time to go inside. Next, I quickly look in the hallways. Then I race into the underground parking garage. Sometimes kids drive there with their scooters. Not a trace of Kardo. So I go back up. Hopefully he hasn't gone inside with people we don't know. He's not at childcare either. Zahra comes towards me as I'm running back. "We didn't find him anywhere," she shouts, out of breath. "He's so small, maybe we overlooked him," I whisper nervously.

Finally Vida and Gizem come back down. "Kardo isn't in our room, or on our floor either," Vida says. She presses the flower costume into my

paar Kinder zusammen und überlegen, wie wir Kardo am schnellsten finden können. Gemeinsam entscheiden wir, auf allen Etagen zu suchen, und teilen uns in mehrere Gruppen auf. „Ok, in einer Viertelstunde treffen wir uns vor dem Gemeinschaftsraum. Sagt sofort Bescheid, wenn ihr ihn seht, und bringt ihn mit. Ich bin im Erdgeschoss. Schaut bitte auch in den Abstellkammern, den Küchen und Waschräumen nach“, sage ich. Es ist nicht das erste Mal, dass ich nach Kardo suche: Letzte Woche war er auch plötzlich weg. Er ist einfach aus dem Heim rausspaziert. Das gab einen Riesenärger mit unsren Eltern.

Ich laufe noch mal zum Spielplatz und frage ein paar jüngere Kinder nach Kardo. Niemand hat ihn gesehen. Dann also rein. Als Nächstes schaue ich schnell auf den Fluren nach. Danach rase ich in die Tiefgarage, manchmal fahren da Kinder mit dem Roller. Von Kardo keine Spur. Also wieder hoch. Hoffentlich ist er nicht zu Leuten reingegan-

hands and cheers me up. “We’ve always managed to find Kardo so far! He has to be somewhere.” “And what if something happened to him?” I ask. “You know him, he can take good care of himself. He found his way back when he ran outside,” Vida replies.

Waris comes running towards me. “Ahmed, there are so many people in the common room and the music is terribly loud. I called out for Kardo and looked everywhere, but he wasn’t there. I’m sorry.” I’m starting to get very worried. The other kids are standing around me, shrugging their shoulders. Some leave again, others want to look some more. “He has to be somewhere,” I mumble to myself and run off to the stairwell again. Waris tags along. “Kardo, Kardo,” we shout again and again. “He could be anywhere if he’s gone outside,” I say desperately, looking at the flower costume in my hand. I can forget about

gen, die wir nicht kennen. In der Kinderbetreuung ist er auch nicht. Als ich wieder zurückrenne, kommt Zahra mir entgegen. „Wir haben ihn nirgends gefunden“, ruft sie außer Atem. „Er ist so klein, vielleicht haben wir ihn übersehen“, flüstere ich nervös.

Schließlich kommen auch Vida und Gizem wieder runter. „Kardo ist nicht bei uns im Zimmer, und auch nicht auf unsrer Etage“, sagt Vida. Sie drückt mir das Blumenkostüm in die Hand und muntert mich auf: „Wir haben Kardo bisher immer wiedergefunden! Er wird schon irgendwo stecken.“ „Und wenn ihm was passiert ist?“, frage ich. „Du kennst ihn doch, er kann schon gut auf sich selbst aufpassen. Als er rausgelaufen ist, hat er ja auch wieder zurückgefunden!“, antwortet Vida.

Waris kommt mir entgegengerannt: „Ahmed, im Gemeinschaftsraum sind so viele Leute und die Musik ist furchtbar laut. Ich habe Kardo

the play. I just hope that nothing bad has happened. I run up and down without a plan.

Waris squeezes my arm and reassures me: “Ahmed, stop for a second. Nothing will have happened to him. What was the last thing Kardo said?” I try to remember. Honestly, I didn’t pay that much attention. “He ran to the slide.” “Okay, and before that? Did he want to go somewhere?” Waris continues asking. “Well, he really



gerufen und überall nachgeschaut, aber er war da nicht. Tut mir so leid.“ Langsam mache ich mir große Sorgen. Die anderen Kinder stehen um mich rum und zucken mit den Schultern. Einige gehen wieder, andere wollen noch mal suchen. „Er muss doch irgendwo sein“, murmle ich vor mich hin und renne wieder los ins Treppenhaus. Waris kommt einfach mit. „Kardo, Kardo!“, rufen wir immer wieder. „Wenn er rausgegangen ist, kann er überall sein“, sage ich verzweifelt und schaue auf das Blumenkostüm in meiner Hand. Das Theaterstück kann ich vergessen, ich hoffe nur, dass nichts Schlimmes passiert ist. Planlos renne ich auf und ab.

Waris drückt meinen Arm und spricht beruhigend auf mich ein: „Ah-med, bleib doch mal stehen. Es wird schon nichts passiert sein. Was war denn das Letzte, das Kardo gesagt hat?“ Ich versuche, mich zu erinnern. Ehrlich gesagt habe ich nicht so darauf geachtet. „Er ist zur Rutsche gelaufen.“ „Ok, und vorher? Wollte er da irgendwo hin?“, fragt

wanted chocolate.” “Let’s have another look in the common room. There’s lots of sweets in there,” Waris suggests.

That’s easier said than done. The big room looks like a party location now. It’s very full and loud. There are already some people dancing, others are setting up a stage in the front. Tables and chairs are being moved for the play. A couple of kids have already gotten changed. With all those people it’s hard to see anything at all. I go over everything, look behind every sofa, and ask a couple friends about Kardo. No one has seen him. It just can’t be true!

I slowly start to lose my courage. Today could have been such a nice day. I sit down on the floor, wrap my arms around my knees, and put my head down. What am I supposed to do? I can’t fetch my parents

Waris weiter. „Also, er wollte unbedingt Schokolade haben.“ „Dann lass uns doch noch mal im Gemeinschaftsraum nachschauen, da liegt viel Süßes rum!“, schlägt Waris vor.

Leichter gesagt als getan. Der große Raum sieht jetzt aus wie ein Partysaal. Es ist sehr voll und laut. Einige Leute tanzen ausgelassen, andere bauen vorne die Bühne auf. Tische und Stühle werden für das Theaterstück verschoben. Ein paar Kinder sind schon umgezogen. Bei den vielen Menschen ist es schwer, überhaupt etwas zu sehen. Ich gehe alles ab, schaue auch hinter jedes Sofa und frage ein paar Bekannte nach Kardo. Niemand hat ihn gesehen. Das kann doch einfach nicht wahr sein!

Langsam verliere ich den Mut. Heute hätte so ein schöner Tag werden können. Ich setze mich auf den Boden, schlinge meine Arme um

now, it's too late for that. I get really angry at myself. Of course I didn't choose to be a big brother, but what if something were to happen to Kardo? I'd never forgive myself for that. A time machine would come in handy. Then I'd travel into the past and take better care of Kardo. But all of that's no use now. I sigh to myself.

Waris sits down next to me. "Ahmed!" she suddenly says, "Look!" She points to the tables on the right. The tablecloths almost reach the floor and there are a couple shoes poking out. Kardo's shoes! A weight falls from my shoulders. "Oh my gosh! That's where he's hiding!" Waris and I run over and look under the table. There's a pile of sweets in Kardo's lap and his face is completely covered with traces of it. He's surrounded with chocolate wrappers. "Did you eat all that?" Waris asks incredulously. Kardo leans against the table leg, grinning. Then



die Knie und lege den Kopf ab. Was soll ich nur machen? Meine Eltern kann ich jetzt nicht mehr holen, dafür ist es zu spät. Ich werde richtig wütend auf mich selbst. Natürlich habe ich mir nicht ausgesucht, ein großer Bruder zu sein, aber wenn Kardo etwas passiert ist? Das verzeihe ich mir nie. Eine Zeitmaschine wäre super. Dann würde ich in die Vergangenheit reisen und besser auf Kardo aufpassen. Aber das hilft jetzt alles nichts. Ich seufze vor mich hin.

Waris setzt sich neben mich. „Ahmed!“, sagt sie plötzlich, „schau mal!“ Sie zeigt nach rechts auf die Tische. Die Decke hängt fast bis zum Boden herab und darunter schauen ein paar kleine Schuhe hervor. Kardos Schuhe! Mir fällt ein Stein vom Herzen: „Ach du lieber Himmel! Da hat er sich versteckt!“ Waris und ich rennen rüber und schauen unter den Tisch. In Kardos Schoß türmen sich Süßigkeiten und sein ganzes Gesicht ist verschmiert. Um ihn herum liegt jede Menge Schokoladenpapier.

he shoves the last piece of chocolate into his mouth and contentedly says: “Finished!” Waris and I can’t help laughing, he simply looks too funny. “Kardo, there you are!” I say. I crawl under the table and pull him out. How glad I am to see him! He looks tired, and he probably stuffed himself. I give him a big kiss on his chocolatey cheek. “You taste delicious!” There’s no time to scold him. Waris and I quickly put the costume on Kardo and bring him to the stage. I look at my watch. The performance starts in two minutes.

Whoa, just barely made it! Waris says: “You see! Everything worked out.” “I was really worried... sometimes strange things really do happen here,” I say. Waris nods. I hesitate briefly. “I wouldn’t have been able to do it without you,” I say and look at the floor in embarrassment. Waris hugs me. Wow, that makes Eid perfect. “Shush,” we hear



„Hast du das alles gegessen?“, fragt Waris ungläubig. Kardo lehnt am Tischbein, schiebt sich grinsend das letzte Schokobonbon in den Mund und sagt zufrieden: „Fertig!“ Waris und ich müssen lachen, er sieht einfach zu lustig aus. „Kardo, da bist du ja!“, sage ich. Ich krieche unter den Tisch und ziehe ihn hervor. Wie froh ich bin, ihn zu sehen! Müde sieht er aus, wahrscheinlich hat er sich überfuttert. Ich verpasse ihm einen dicken Kuss auf die schokoladige Wange. „Du schmeckst

from the stage, “the play is starting!” Then everything goes quiet. Waris and I quickly sit down in two empty chairs further back. Then Kardo comes on stage wearing a flower costume, turning in circles, his hands full of chocolate. Waris whispers: “I had no idea that flowers like sweets!” We giggle to ourselves.

lecker!“ Zum Schimpfen bleibt keine Zeit. Waris und ich ziehen Kardo schnell das Kostüm über und bringen ihn an die Bühne. Ich schaue auf meine Uhr – die Aufführung geht in zwei Minuten los.

Puh, gerade noch geschafft! Waris sagt: „Siehst du! Ist alles gut gegangen.“ „Ich habe mir richtig Sorgen gemacht ... hier passieren ja manchmal schräge Sachen“, sage ich. Waris nickt. Ich zögere kurz. „Ohne dich hätte ich das nicht geschafft“, sage ich dann und schaue verlegen auf den Boden. Waris umarmt mich. Wow, das macht das Zuckerfest jetzt perfekt. „Pssst!“, hören wir von der Bühne, „das Stück fängt an!“ Dann wird alles ruhig. Schnell setzen Waris und ich uns auf zwei freie Stühle weiter hinten. Mama, Papa und meine Geschwister sitzen ganz vorn. Dann kommt Kardo im Blumenkostüm auf die Bühne und dreht sich im Kreis, das Gesicht und die Hände voller Schokolade. Waris flüstert: „Ich wusste gar nicht, dass Blumen gerne Süßes essen!“ Wir kichern vor uns hin.



Vom Esel, der ein Pferd sein wollte

„Kapitän Fuchs an Möhre, Fuchs an Möhre! Das feindliche Raumschiff beschießt uns, der linke Flügel brennt schon. Wir brauchen sofort das Rettungsschiff! Das Steuer funktioniert nicht mehr – Notfallsystem ist aktiv. Wir haben noch 30 Sekunden!“ Esel bibbert verängstigt in der Ecke. Er zählt runter: „7, 6, 5 ...“ In letzter Sekunde kommt Hilfe: Möhre mit dem Rettungsschiff. Esel, Fuchs und die Crew springen schnell auf und düsen davon. Bunte Laserstrahlen und Raketen zischen durchs Weltall. Plötzlich dreht das fremde Raumschiff ab und verschwindet zwischen den Sternen.

The Donkey Who Wanted to Be a Horse

“Captain Fox to Carrot, Fox to Carrot! The enemy spaceship is firing at us, our left wing is already on fire. We need a rescue ship immediately! The steering no longer functions – emergency system activated. We still have 30 seconds!” Donkey shivers in fear in the corner. It counts down: “7, 6, 5...” Help comes at the last second: Carrot with the rescue ship. Donkey, Fox, and the crew jump off quickly and zoom away. Colorful laser beams and rockets whizz through space. Suddenly the spaceship turns and disappears between the stars.

„Wir haben’s geschafft, sie sind weg!“, ruft Fuchs. Esel ist glücklich: „Gute Arbeit!“, sagt er zu Möhre. „Alle räumen jetzt auf. Spielzeit vorbei für heute“, sagt plötzlich eine Stimme. Vor uns steht Katrin, die Kinderbetreuerin. Ich lasse meine Kuschel-Bande noch ein paar Runden durchs Weltall fliegen. „Du auch, Yusuf!“ Ich nicke. Aida sitzt neben mir und klatscht: „Das war spannend!“ Sie ist neu im Heim und ich mag sie. Zusammen nehmen wir die Lego-Raumschiffe auseinander. Dann klemme ich meine Kuschel-Bande unter den Arm und flitze hoch in unser Familienzimmer.

Als ich reinkomme, sitzen meine Eltern schweigend am Tisch. Papa schaut Mama an und Mama starrt vor sich hin. Auf dem Tisch liegt ein Blatt Papier.

„Da bin ich wieder!“



Mama und Papa antworten nicht. Seltsam, sonst sind sie immer gut gelaunt.

„Was ist denn los?“, frage ich.

Jetzt rückt Papa raus mit der Sprache: „Yusuf, wir haben etwas erfahren ...“ Mama schaut Papa komisch an. „Doch, er soll es wissen. Es gibt schlechte Neuigkeiten“, sagt Papa.

„Was ist denn passiert?“, will ich wissen.

„Wir müssen zurück“, sagt Mama leise.

„Wie zurück?“ Ich kann mir schon denken, was das bedeutet.

„Nach Hause“, antwortet Papa, „... in den Irak.“

„Aber das kann nicht sein! Das ist doch viel zu gefährlich!“

„Es tut uns so leid“, sagt Papa. Er sieht fassungslos aus. „Aber wir können das nicht entscheiden.“

Mama starrt lange auf das Papier.

“We made it, they’re gone!” calls Fox. Donkey is happy: “Good work,” he says to Carrot. “Everyone clean up now. Playtime is over for today,” a voice suddenly says. Katrin, the childcare worker, is standing in front of us. I let my cuddly gang fly a few more rounds through space. “You, too, Yusuf!” I nod. Aida sits next to me and claps: “That was exciting!” She’s new here in the home and I like her. Together we take apart the Lego space ships. Then I squeeze my stuffed animal gang under my arm and run up to our family room.

My parents are sitting silently at the table when I come in. Dad looks at Mom and Mom stares at him. There is a piece of paper on the table. “I’m back!”

Schnell räume ich den Zettel weg und stelle Gläser fürs Abendessen auf den Tisch.

„Die haben sich bestimmt geirrt, ihr werdet sehen!“, sage ich aufmunternd.

Papa seufzt und legt seine Hand auf Mamas Schulter.

Beim Essen erzähle ich vom Weltallspiel mit Aida, aber Mama und Papa sagen nur „Aha“ und „Hm“, als ob sie mir gar nicht richtig zuhören. Irgendwann verstumme ich und esse schweigend auf.

Später putze ich mir die Zähne und gehe ins Bett. Die Kuschel-Bande lege ich neben mich. Im Dunkeln erwachen sie zum Leben! Sonst reden und spielen wir immer ein bisschen, aber heute möchte ich einfach nur schlafen. Morgen wird sicher alles besser. Sobald ich die Augen schließe, tuscheln Esel, Fuchs und Möhre aufgeregt durcheinander. „Ich kann euch hören“, murre ich.

Mom and Dad don't answer. Strange, normally they're always in a good mood.

"What's the matter?" I ask.

Now Dad spits it out: "Yusuf, we've been informed about something..."

Mom looks at Dad strangely. "Yes, he should know. There's bad news," Dad says.

"What happened?" I want to know.

"We have to go back," Mom says quietly.

"What do you mean, back?" I can already imagine what that means.

"Home," Dad replies, "... to Iraq."

"But that can't be! That's much too dangerous!"

"We're so sorry," Dad says. He looks stunned. "But it's not our decision."

Mom stares at the paper for a long time.



„Tut uns leid, wir sind einfach ... wir sind einfach ...“, beginnt Möhre.
„... wir sind sehr besorgt. Wir haben vorhin zugehört.“, gibt Esel zu.
„Das kann doch alles gar nicht sein“, sagt Fuchs und Esel wimmert:
„Ich habe Angst, wer weiß, was passiert, wenn wir zurückgehen. Wisst ihr noch, damals?“

Erschrocken quiekt Möhre: „Also noch sind wir hier!“

„Aber wie lange?“, fragt Esel.

„Es ist meine Schuld ... ich war nicht mit beim Interview. Mir hätten sie geglaubt, dass wir fliehen mussten“, sage ich.

„Du kannst nichts dafür!“, meint Möhre, und Fuchs sagt: „Die können uns nicht einfach so zurückschicken.“

Esel erwidert: „Doch, können sie! Ihr habt es doch auch mitbekommen. Die Polizei kommt ins Heim ... und auf einmal sind Familien weg.“
Mir wird ganz mulmig. Plötzlich wird es dunkel, dunkler als sonst. Düstere Wolken brauen sich zusammen, ich höre es donnern.

I quickly put away the note and place glasses on the table for dinner.

“They must have made a mistake, you’ll see,” I say encouragingly.

Dad sighs and puts his hand on Mom’s shoulder.

At dinner I talk about the space play with Aida, but Mom and Dad only say “Ah-ha” and “Hm,” as if they weren’t listening to me properly. At some point, I go quiet and I eat in silence.

Later on I brush my teeth and go to bed. I place my cuddly gang next to me. They come to life in the dark! Otherwise we always talk and play a little, but today I just want to sleep. Everything will be better tomorrow.

As soon as I close my eyes, Donkey, Fox, and Carrot start whispering excitedly.

“I can hear you,” I grumble.



"Sorry, we're just... we're just..." Carrot begins.

"... we're very worried. We were listening earlier..." Donkey admits.

"They can't be serious," Fox says and Donkey whimpers: "I'm afraid. Who knows what'll happen when we go back. Do remember back then?" Shocked, Carrot squeaks: "We're still here, after all!"

"But for how long?" Donkey asks.

"It's my fault... I wasn't along at the interview. They would have believed me that we were forced to flee." I say.

"You can't do anything about that," Carrot says, and Fox says: "They can't just send us back like that."

Donkey replies: "But they can! You must have noticed it, too. The police come into the home... and suddenly families are gone."

I feel really queasy. Then it gets darker, darker than usual. Dark clouds build, and I hear thunder.

Möhre blickt hoch: „Die Monster kommen wieder.“

„Die waren doch schon lange nicht mehr da“, sagt Esel erschrocken. Aber da sind sie wieder!

„Ruhe bewahren“, sage ich. Ängstlich überlege ich, was ich machen kann.

Fuchs eilt mir zur Hilfe: „Geht weg!“, ruft er. Esel und Möhre stellen sich entschlossen neben ihn.

„Lasst Yusuf in Frieden!“, sagt Esel. Gemeinsam drängen wir die Monster zurück.

„Kopf hoch, Yusuf“, sagt Möhre. „Wir sind bei dir!“

Esel und Fuchs nicken zustimmend.

„Heute war kein guter Tag“, sage ich. „Ich will, dass meine Eltern wieder so sind wie vorher.“

Carrot looks up: “The monsters are coming back.”

“But they haven’t been around for a long time,” Donkey says, shocked.

And yet they are!

“Stay calm,” I say. Frightened, I consider what I should do.

Fox rushes to assist me. “Go away!” he calls. Donkey and Carrot stand resolutely beside him.

“Leave Yusuf in peace,” says Donkey. Together we push the monsters back.

“Cheer up, Yusuf,” says Carrot. “We’re with you!”

Donkey and Fox nod in agreement.

“Today wasn’t a good day,” I say. “I want my parents to be like they were before.”

“Let’s think, then,” says Donkey. “We can cheer them up somehow.”

„Dann überlegen wir mal“, sagt Esel, „... wir können sie doch irgendwie aufheitern.“

„Mit einem Abenteuer vielleicht?“, schlägt Möhre vor. „Du denkst dir doch immer so spannende Geschichten aus! Wir führen einfach ein lustiges Stück auf!“

„Gute Idee“, rufe ich aufgeregt, „Aida fand die Raumschiffgeschichte auch toll!“

„Und deinen Eltern gefällt das sicher auch!“, meint Esel.

„Aber jetzt fällt mir nichts ein ...“, sage ich traurig.

„Also“, überlegt Möhre, „worum könnte es in dem Stück gehen?“

„Ich würde diesmal gern ein Pferd sein“, wünscht sich Esel.

„Aber du bist kein Pferd, du Esel“, erwidert Fuchs.

Alle kichern, bis auf Esel: „Ich kann auch nichts dafür, dass ich ein Esel bin. Aber wenigstens bin ich kein Gemüse!“, bockt er.

„Och, jetzt bitte nicht streiten“, versuche ich, die Runde zu beruhigen.

“Maybe with an adventure,” Carrot suggests. “You always make up such exciting stories! We’ll just perform a funny sketch!”

“Good idea,” I shout excitedly. “Aida also thought the space ship was great!”

“And your parents surely liked it, too!” Donkey says.

“But now I can’t think of anything...,” I say, sadly.

“Okay,” Carrot considers, “what could it be about?”

“I’d like to be a horse this time,” Donkey wishes.

“But you’re not a horse, you Donkey,” Fox replies.

Everyone laughs except for Donkey: “It’s not my fault that I’m a donkey either. But at least I’m not a vegetable,” Donkey says, unruly.

“Hey, don’t fight now,” I try to calm the group. “Then Donkey will play a horse!”



„Dann spielt Esel eben ein Pferd!“

Esel klappt seine langen Ohren nach hinten und stellt sich aufrecht hin. „Seht ihr, ich sehe doch fast aus wie ein Pferd. Ich verkneife mir das I-AH und wiehere einfach.“

„Gut, damit können wir arbeiten. Das Stück heißt: ‚Vom Esel, der ein Pferd sein wollte‘. Und es spielt auf einer Wiese mit vielen anderen Pferden.“

Traurig sagt Esel: „Ich müsste nur etwas größer sein. Könntest du mir morgen Stelzen machen, Yusuf?“

„Und dann komme ich, die Möhre, zufällig vorbei und frage: ‚Hey Esel, warum tust du so, als wärst du ein langweiliges Pferd?‘“

„Aber ich bleibe dabei, ich bin ein Pferd! Und ich werde versuchen, dich aufzufressen – du bist schließlich eine Möhre“, spinnt Esel die Geschichte weiter.

„Dann renne ich eben vor dir weg. Mit deinen komischen langen Hufen

Donkey folds his ears back and stands upright. “You see, I almost look like a horse. I’ll just hold back the hee-haw and whinny.”

“Well, we’ll work with that. The piece is called ‘The Donkey Who Wanted to Be a Horse’. And it takes place in a meadow with many other horses.”

Sad, Donkey says: “I just have to be a little taller. Could you make me some stilts tomorrow, Yusuf?”

“And then I, the Carrot, will casually come by and ask: ‘Hey Donkey, why do you act like you’re a boring horse?’”

“But I’m sticking with it, I’m a horse! And I’ll try to eat you up – after all, you’re a carrot,” Donkey develops the story further.

“Then I’ll just run away from you. You can’t catch me with your funny long hoofs anyways!” Carrot continues. And then I ask: “Why do you have your ears folded so funny?”

kriegst du mich sowieso nicht!“, macht Möhre weiter. „Und dann frage ich: ‚Warum hast du deine Ohren so komisch eingeklappt?‘“

„Damit ich schneller bin!“, antwortet Esel. Sofort beginnt eine wilde Verfolgungsjagd zwischen den beiden. Möhre springt auf Esels Kopf und hält sich so gut fest, dass er sie nicht abschütteln kann. Ich lache laut.

„Und was spiele ich für eine Rolle?“, fragt Fuchs.

„Du lauerst auf der Wiese, weil du saftiges Pferdefleisch fressen willst!“, antworte ich.

„Na toll, dann bin ich also wieder der Böse“, sagt Fuchs genervt.

„Ja, du knurrst ganz laut!“, sagt Esel. „Los, lass mal hören!“

Fuchs verdreht die Augen: „Grr“, macht er kurz, „so?“

„Nein, so richtig! Fletsch die Zähne und so weiter!“, fordere ich ihn auf.

„Grr-Grr“, macht Fuchs etwas lauter.

„Und dann“, fährt Möhre fort, „rennen die Pferde panisch auf der Wiese rum.“

“So that I’m faster!” Donkey answers. A wild chase starts up between the two of them. Carrot jumps on Donkey’s head and holds so tight that he can’t be shaken. I laugh out loud.

“And what kind of role do I have?” Fox asks.

“You’ll be lurking in the meadow because you want to eat juicy horse meat,” I answer.

“Great, so I’m the bad guy again,” Fox says, annoyed.

“Yeah, you’re growling real loud,” Donkey says. “Come on, let us hear it!”

Fox rolls his eyes: “Grr,” he tries. “Like that?”

“No, for real! Snarl your teeth and so on!” I demand.

“Grr-grr,” Fox snarls a little louder.

“And then,” Carrot continues, “the horses run around the meadow in panic.”

„Aber ich mache mich ganz groß und stelle mich dem bösen Fuchs entgegen!“, sagt Esel.

„Wenn du sicher stehen willst, musst du von den Stelzen runter!“, erwidert Möhre besserwisserisch.

„Du solltest auch deine Ohren wieder ausklappen. Dann hörst du besser“, ergänze ich.

„Und um mich zu verjagen, musst du schon sehr laut sein, da reicht kein falsches Gewieher, I-AH wäre besser!“ Erwartungsvoll schaut Fuchs zu Esel rüber.

Esel lenkt ein: „Na gut, also, ich gehe runter von den Stelzen, stelle die Ohren hoch und vertreibe dich in Eselssprache: I-AH, I-AH!“

„Am Ende hat der Esel alle gerettet und die Pferde sind tief beeindruckt“, spinne ich die Geschichte weiter.

„Aber ich sitze auf deinem Kopf und gebe dir Ratschläge! Wir vertragen uns und freunden uns an, einverstanden?“, schlägt Möhre vor.

“But I’ll make myself very big, and stand up to the bad fox!” Donkey says.

“If you want to stand safely, then you’ll have to get off the stilts,” Carrot replies, in a know-it-all manner.

“You should let your ears spread out again, too. Then you’ll hear better,” I add.

“And you have to be very loud to chase me away, no fake whinnying. Hee-haw would be better!”

Fox looks expectantly over at Donkey.

Donkey gives in: “Okay, then, I’ll get down off the stilts, perk up my ears, and drive you away with donkey language: HEE-HAW, HEE-HAW!”

“In the end, the donkey has saved everyone and the horses are very impressed,” I continue the story.



„Sehr einverstanden!“, meint Esel.

„Also, die Szene mit dem Fuchs müssen wir noch ein bisschen ausbauen ... und es muss klar werden, dass die Pferde erst gemein waren zum Esel. Aber am Ende akzeptieren sie ihn und er darf mit auf die Wiese ...“, sage ich gähnend. Zufrieden decke ich uns alle zu.

Am nächsten Tag erzähle ich Aida die Geschichte. Sie findet sie super.

“But I’m sitting on your head and give you advice! We get along and become friends. Deal?” Carrot suggests. “Deal,” says Donkey.

“Well, we need to expand the scene with the fox a little... and it has to become clear that the horses were mean to us. But in the end they accept him and he’s allowed in the meadow...,” I say with a yawn. I cover all of us with the blanket.

The next day I tell Aida the story. She thinks it’s great.

“I’ll draw a meadow with lots of horses, okay?” she suggests.

“That’d be great!”

Aida immediately starts drawing. I make a couple stilts for Donkey.

Then I rehearse the piece with the animals until we hear Katrin calling:

“Children, clean up now!” Aida puts aside the pencils and shows me

the stage. “Wow, you’re really good! It’s a perfect meadow. Thanks for

„Ich male eine Wiese mit ganz vielen Pferden, in Ordnung?“, schlägt sie mir vor.

„Das wäre toll!“

Aida fängt gleich mit dem Malen an. Ich bastele ein paar Stelzen für Esel. Dann übe ich mit den Tieren das Stück ein, bis wir Katrin rufen hören: „So Kinder, aufräumen!“ Aida legt die Stifte beiseite und zeigt mir das Bühnenbild. „Wow, du bist echt gut! Das ist die perfekte Wiese. Danke, dass du mir geholfen hast.“ „Hab ich gern gemacht. Viel Glück bei der Aufführung!“, sagt Aida.

„Hey, ich muss euch unbedingt was zeigen“, platze ich ins Zimmer. Papa sortiert gerade einen Haufen Papier und Mama deckt den Tisch. „Gleich gibt es Essen, Yusuf“, sagt Papa.

„Aber ich habe eine Überraschung für euch!“, sage ich aufgeregt. Ich staple Bücher auf den Esstisch und lehne Aidas Wiesenbild daran.

helping.” “My pleasure. Good luck with the performance!” Aida says.

“Hey, I really want to show you something,” I burst into the room. Dad is sorting through a pile of paper, and Mom is setting the table.

“Food is almost ready, Yusuf,” Dad says.

“But I have a surprise for you!” I say, excited. I stack books on the kitchen table and lean Aida’s meadow against it.

“Oh, who drew that?” Mom asks curiously.

“Aida, she’s an artist,” I answer. Dad finally pushes the stack of papers aside. I bring my stuffed animal gang into position and hide under the table.

“Alright, I’d like to ask for your attention. You will now see the first-ever performance of the play ‘The Donkey Who Wanted to Be a Horse,’” I explain. My parents look slightly irritated. Then Mom has to laugh:

„Oh, wer hat denn das gemalt?“, fragt Mama neugierig.

„Das war Aida, sie ist Künstlerin“, antworte ich. Endlich schiebt Papa den Papierstapel zur Seite. Ich bringe alle Kuschel-Bande in Position und verstecke mich unter dem Tisch.

„So, ich bitte um eure Aufmerksamkeit. Ihr seht jetzt die allererste Vorstellung des Stücks ‚Vom Esel, der ein Pferd sein wollte‘“, erkläre ich. Meine Eltern schauen sich etwas irritiert an. Dann muss Mama lachen: „Ein Esel, der gerne ein Pferd wäre?“, fragt sie. „Was hast du dir denn da wieder ausgedacht“, sagt Papa und grinst. Der Plan scheint aufzugehen! „Wartet ab, ihr werdet schon sehen“, sage ich. Dann beginnt das Stück. Besonders laut lachen sie, als Möhre und Esel streiten, aber auch als Esel sich zu erkennen gibt und „I-AH“ brüllt. Am Ende stehen sie sogar auf und klatschen.

„Das war toll!“, ruft Mama. Die Kuschel-Bande und ich verbeugen uns.

“A donkey who wants to be a horse?” she asks. “What have you come up with now?” Dad says and grins. The plan seems to be working! “Just wait, you’ll see,” I say. Then the play begins. They laugh especially loudly when Carrot and Donkey fight, but also when Donkey reveals who he really is and cries “HEE-HAW.” In the end, they even stand up and clap.

“That was great!” Mom calls. The stuffed animal gang and I bow. I say: “Thanks! Thanks!”

In a good mood, we sit down at the table. Mom praises me again and after the meal we watch a funny animal movie on the internet. Donkey, Carrot, and Fox are with me, of course. We even agree to take a trip into the woods soon, maybe we’ll see some real animals. This evening I go to bed with a good feeling. Even the stuffed animal gang is



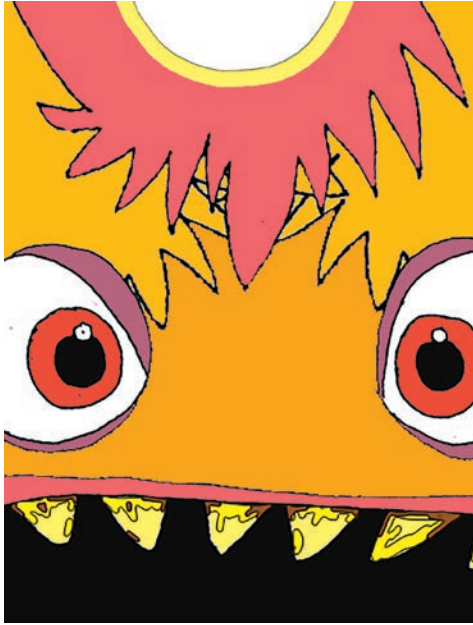
Ich sage: „Danke! Danke!“

Gut gelaunt setzen wir uns an den Tisch. Mama lobt mich noch mal und nach dem Essen schauen wir uns einen lustigen Tierfilm im Internet an. Esel, Möhre und Fuchs sind natürlich dabei. Wir beschließen sogar, bald einen Ausflug in den Wald zu machen, vielleicht entdecken wir da auch echte Tiere. An diesem Abend gehe ich mit einem guten Gefühl ins Bett. Auch die Kuschel-Bande ist sehr zufrieden. Wir sind uns alle einig: Die Vorführung war ein voller Erfolg.

Mit einem Mal wache ich auf. Alles um mich herum ist düster. Ich höre einen lauten Knall. Erschrocken schaue ich mich um, doch ich kann fast nichts erkennen. „Möhre? Fuchs, Esel ... wo seid ihr?“ Direkt über mir donnert es laut. Ein Dröhnen kommt immer näher. Oh nein, bitte nicht ... bitte nicht wieder die Monster. Meine Beine rennen los. Der Boden ist ganz heiß, meine Füße brennen. Ich höre Steine herunter-

very satisfied. We all agree: The performance was a complete success.

All at once, I wake up. Everything around me is dark. I hear a loud bang. Frightened, I look around, but I can hardly see anything. "Carrot? Fox, Donkey... where are you?" There's a loud thunderclap right above me. A roaring sound comes closer and closer. Oh no, please don't... please not the monsters again. My legs run away. The ground is very hot, my feet are burning. I hear the stones raining down, the earth trembles. Everything is dark. I look around and suddenly red eyes are flashing. The monsters are back. They're breathing down my neck, reaching for me. At the last second I'm able to free myself, I can hardly breathe. Panicked, I keep on running and I scream.



prasseln, die Erde bebt. Überall ist es finster. Ich schaue mich um und plötzlich blitzen rote Augen auf. Die Monster sind wieder da. Sie atmen in meinen Nacken, greifen nach mir. In letzter Sekunde kann ich mich losreißen, bekomme kaum noch Luft. Panisch renne ich weiter und schreie.

„Yusuf!“, höre ich da.
„Yusuf, wach endlich auf!“ Papa rüttelt an mir.

“Yusuf!” I hear.

“Yusuf, wake up already!” Dad’s shaking me.

I bolt upright. I feel sick and have to cough terribly.

Mom turns on the light and sits down next to me. Dad quickly fetches a glass of water. Everything looks blurry to me and I rock back and forth.

Mom holds me tight.

“They’re back again. They’re here,” I sob.

“Come, sit down,” Mom says and caresses me.

I snuggle close to her: “I’m so scared, Mom.”

“We’re safe here. It was just a bad dream,” Dad says.

“Everything’s fine now!” Mom adds.

“You’re lying! Nothing is fine!” I say and look at Mom and Dad.

I start to cry and turn away.



Ich schrecke auf. Mir ist schlecht und ich muss furchtbar husten. Mama macht das Licht an und setzt sich zu mir. Papa holt schnell ein Glas Wasser. Ich sehe alles ganz verschwommen und wälze mich hin und her.

Mama hält mich fest.

„Sie sind wieder da. Sie sind hier!“, schluchze ich.

„Komm, setz dich hin“, sagt Mama und streichelt mich.

Ich schmiege mich eng an sie: „Ich hab solche Angst, Mama.“

„Wir sind in Sicherheit. Das war nur ein schlechter Traum“, sagt Papa.

„Jetzt ist alles gut!“, fügt Mama hinzu.

„Du lügst! Gar nichts ist gut!“, sage ich und schaue Mama und Papa an.

Ich fange an zu weinen und drehe mich weg.

„Die schicken uns zurück“, schniefe ich, „denen ist egal, was mit uns passiert ...“

Mama und Papa seufzen.

“They’ll send us back,” I sniffle. “They don’t care what happens to us...”
Mom and Dad sigh.

Mom wipes the tears from my face. I see Aida’s picture lying on the floor.

“Why can’t we stay here, just like the others... I want to stay. This is my home here.”

“We’ll try everything we can,” says Dad.

“And if we have to leave anyway? I’m afraid...,” I say quietly.

“We are, too, Yusuf. It’s normal,” Dad replies.

“We’ll make it together, regardless what happens,” Mom cheers me up.

“We made it when we came here, after all. Even Carrot, Fox, and Donkey have survived in good shape,” Dad smiles at me.

“That’s right,” I say. Suddenly I notice that my animals are gone.

Mama wischt mir die Tränen aus dem Gesicht. Ich sehe Aidas Bild auf dem Boden liegen.

„Warum können wir nicht bleiben, so wie die anderen auch ... ich will bleiben. Hier ist mein Zuhause.“

„Wir werden alles versuchen“, sagt Papa.

„Und wenn wir trotzdem wegmüssen? Ich habe Angst ...“, sage ich leise.

„Wir auch, Yusuf. Das ist ganz normal“, antwortet Papa.

„Egal, was passiert, zusammen schaffen wir das!“, muntert Mama mich auf.

„Als wir hergekommen sind, haben wir es doch auch geschafft. Und sogar Möhre, Fuchs und Esel haben es gut überstanden“, lächelt Papa mich an.

„Das stimmt“, sage ich. Plötzlich fällt mir auf, dass meine Tiere weg sind.

„Suchst du die?“ Papa hebt Möhre, Fuchs und Esel auf: „Du hast dich

“Are you looking for these?” Dad picks up Carrot, Fox, and Donkey.

“You were thrashing around so much that they fell out of bed.”

“Mom? Dad? Um... I know I’m big, but...”

“You can sleep in our bed tonight,” Dad says.

“But first we’ll change your sweaty clothes,” Mom says and helps me.

“Can my gang of stuffed animals come along?” I ask.

“Of course,” Mom says. “They’re part of the family, after all.”

In the end, we’re all in bed together. Mom says a prayer and sings an Arabic lullaby. I close my eyes and the darkness disappears.

so wild bewegt, dass sie aus dem Bett gefallen sind.“

„Mama? Papa? Ähm ... ich weiß, ich bin schon groß, aber ...“

„Heute schläfst du bei uns im Bett!“, sagt Papa.

„Aber vorher ziehen wir dir die verschwitzten Sachen aus“, meint Mama und hilft mir dabei.

„Darf meine Kuschel-Bande mitkommen?“, frage ich. „Natürlich“, sagt Mama, „die gehören doch zur Familie.“

Schließlich liegen wir alle zusammen im Bett. Mama spricht ein Gebet und singt ein arabisches Wiegenlied. Ich mache die Augen zu und die Dunkelheit verschwindet.

Genug ist genug!

„Wie lange sollen wir denn noch warten?“, fragt Narven ungeduldig.

„Die letzten Tage war auch schon immer zu“, sagt Sayed.

„Vielleicht ist jemand krank“, überlegt Mariana.

„Na toll, warum sagt uns dann keiner Bescheid? Wir gammeln hier rum, das Kinderzimmer ist zu und es gibt nichts zu tun. Ist doch alles Mist!“, schimpft Adrian.

Narven schaut ihn fragend an: „Was hast du denn für eine Laune?“

„Ich mein ja nur ... wir sind denen doch egal“, murrte Adrian.

Vor dem Spielzimmer stehen viele Kinder und warten. Narven und die anderen starren weiter Löcher in die Luft.

Enough is Enough!

“How long are we supposed to wait?” Narven asks impatiently.

“It’s always been closed the last few days,” Sayed says.

“Maybe someone is sick,” Mariana thinks.

“Great, why doesn’t anyone tell us? We’re just hanging around, the kids’ room is closed, and there’s nothing to do. It’s all bad!” Adrian grumbles.

Narven looks at him quizzically: “What kind of mood are you in?”

“I’m just sayin’... they don’t care about us,” Adrian grumbles.

Lots of children are standing and waiting in front of the kids’ room.

„Entschuldigt die Verspätung!“ Katrin, die Kinderbetreuerin, eilt hektisch zur Tür und schließt auf. Da kommt Paul, der andere Betreuer, angestapft: „Macht nicht so einen Lärm“, ruft er. Mariana rennt los: „Ich darf zuerst an den Kicker!“ Adrian, Sayed und Narven stürmen hinterher, aber Paul versperrt mit verschränkten Armen die Tür: „Wie wär’s denn erst einmal mit ‚Hallo Paul‘ oder ‚Danke fürs Aufmachen, Katrin‘?“

„Ach Paul, das muss doch jetzt nicht sein“, sagt Katrin. Paul schaut verständnislos: „Die müssen das doch mal lernen. Respekt und Dankbarkeit kennen die einfach nicht.“ Einige Kinder huschen schnell an ihm vorbei und sagen: „Hallo Katrin, hallo Paul, danke Katrin, danke Paul.“ „Kein Essen im Kinderzimmer“, pfeift Paul ein paar Kleinere zurück, die eine Chipstüte dabeihaben.

Narven and the others are bored, staring into space.

“Sorry for the delay!” Katrin, the childcare worker, hectically rushes to the door and unlocks it. Then Paul, the other caregiver, stomps over: “Don’t make such a racket.” Mariana runs off: “I want to play foosball first!” Adrian, Sayed, and Narven storm in after her, but Paul blocks the door, his arms crossed: “How about ‘Hello Paul’ or ‘Thanks for opening the door, Katrin’?”

“Oh Paul, you don’t have to insist on that,” says Katrin. Paul looks at her uncomprehending: “They have to learn it somewhere. They just don’t know about respect and gratitude.”

Some children hurry past him and say: “Hello Katrin, hello Paul, thank you Katrin, thank you Paul.” “No food in the children’s room,” Paul



„Und zieht eure Schuhe aus!“, dröhnt es durch den Raum. „Machen wir doch sowieso!“, ruft Sayed und eilt zum Kicker.

Das Spielzimmer ist zwar viel größer als die Familienzimmer, aber mit über hundert Kindern im Heim wird es trotzdem eng. Für viele ist der Raum wichtig, weil es zu Hause manchmal Stress gibt und in den Fluren oft die Security herumspukt. Außerdem gibt es hier Spielsachen, eine Verkleidungsecke und eine Lego-Ecke. Oft streiten sich Kinder, weil nicht genug Lego für alle da ist. Wer es ruhiger mag, kann an den Maltisch. Auch heute ist wieder viel los.

„Du schaffst das, Mariana. Mach ein Tor!“, rufen ein paar Kinder. Am Kicker steht es neun zu neun. Jetzt entscheidet sich das Spiel. Konzentriert starrt Mariana auf den kleinen weißen Ball. Sie täuscht einen Schuss an. Adrian in der Verteidigung zuckt. „Los, Mariana“, fiebert

reprimands a couple little ones who have a bag of chips. “And take off your shoes,” he bellows through the room. “We always do,” Sayed shouts and hurries to the foosball table.

The playroom might be much larger than the family rooms, but it still gets cramped with more than a hundred children in the home. For many, the space is important because there are problems at home and security is often lurking in the hallways. Besides, there are toys here, a corner for getting dressed up, and a corner with Legos. The children often fight because there aren’t enough Legos for everyone. You can go to the drawing table if you prefer it to be a bit more quiet. And there’s a lot going on today.

Narven mit. Da dreht Mariana den Spieler mit einem gekonnten Ruck nach vorn. Der Ball prallt gegen den Torpfosten und wird in die Luft katapultiert. „Mist“, schimpft Mariana. „Hehe, daneben!“, ruft Adrian schadenfroh.

Da steht Paul vor dem Kicker: „Es reicht, ihr seid wieder zu laut!“ Er beugt sich runter: „Den Ball behalte ich jetzt.“ „Aber das Spiel ist noch nicht vorbei“, protestiert Mariana. „Nicht mein Problem“, antwortet Paul. „Das ist fies!“, sagt Narven. „In ein paar Minuten ist die Spielzeit sowieso rum“, entgegnet Paul und legt den Ball weg, „räumt schon mal auf.“ „Aber wir wollen doch nur schnell zu Ende kickern“, sagt Narven. „Mimimi“, sagt Paul und verdreht die Augen. „Idiot“, flüstert Adrian. „Das hab ich jetzt nicht gehört“, murmelt Paul, dreht sich um und ruft: „Die Zeit ist vorbei. Alle räumen auf!“



Als Paul auch Zahra ermahnt, die noch immer spielt, stemmt sie die Arme in die Hüften und sagt: „Es wurde ja viel später aufgeschlossen! Aber aufhören müssen wir pünktlich, oder wie?“ Auch andere Kinder regen sich auf. Da wird Pauls Ton immer strenger: „Es reicht jetzt, keine Widerworte!“

Lautes Stöhnen erfüllt den Raum. Einige Kinder spielen einfach weiter. Katrin hat mit einer Gruppe gemalt und schaut auf die Uhr: „Wir sind hier fertig! Ihr habt Paul gehört. Alle helfen mit!“ Sie geht die Pinsel abwaschen.

Heimlich holt Adrian den Ball zurück. „So, jetzt kommt die entscheidende Runde!“, flüstert er den anderen zu. Narven schmeißt den Ball in die Mitte und los geht's. Mariana atmet tief ein und zielt genau. Jetzt wird es eng, Sayed ist gut in der Verteidigung! Doch da haut Paul auf den Kickertisch: „Habt ihr was an den Ohren? Aufräumen, hab ich

“You can do it, Mariana. Score a goal!” a couple kids shout. It's nine to nine. The game is on the line. Mariana stares at the little white ball in concentration. She fakes a shot. Adrian twitches in the defense. “Come on, Mariana,” Narven is following along feverishly. Then Mariana twists the player forward with a skillful move. The ball knocks against the goalpost and is catapulted into the air. “Crap,” Mariana complains. “Ha-ha, missed!” Adrian shouts gloatingly.

Then Paul is standing in front of the foosball table. “That's enough, you're too loud again!” He leans over: “I'm going to keep the ball now.” “But the game isn't over,” Mariana protests. “Not my problem,” Paul answers. “That's so mean,” Narven says. “Playtime is over in a couple minutes anyway,” Paul replies and puts the ball away. “Now start cleaning up.” “But we want to finish the game,” Narven says. “Boo-

gesagt!“ Er nimmt den Ball weg. „Arschloch!“, sagt Adrian auf Albanisch, aber in frechem Ton. Paul dreht sich zu ihm: „Was hast du da gerade gesagt?“ „Geht Sie nix an“, entgegnet Adrian. „Sofort raus“, sagt Paul, „du brauchst auch nicht mehr wiederkommen.“ Doch Adrian bleibt stehen. „Und was, wenn ich bleibe?! Übrigens, ich hab gerade Arschloch gesagt.“ „Das geht nicht gut“, murmelt Narven. „Warum legt er sich mit ihm an ...“, flüstert Sayed. Mariana steht einfach nur wie angewurzelt da.

„Oh, da will jemand unbedingt eine Abmahnung bekommen“, sagt Paul zu Adrian. „Dann kannst du mit deiner Familie auf der Straße schlafen! Da, wo ihr herkommt.“ „So reden Sie nicht über meine Familie!“, schreit Adrian.

„Genug ist genug“, sagt Narven fassungslos.

Adrian dreht ganz laut an den Kickergriffen und macht, was sich sonst

hoo,” Paul says and rolls his eyes. “Idiot,” Adrian whispers. “I didn’t just hear that,” Paul mummurs, turns around and calls: “Time’s up. Everyone clean up!”

When Paul warns Zahra, who’s still playing, she puts her hands on her hips and says: “You opened up much later! But we have to stop on time, or what?” Other kids start to complain as well. Several of the children keep on playing. Katrin, who had been drawing with a group, looks at the clock and says: “We’re finished here! You heard Paul. Everyone needs to help out!” She starts washing the brushes.

Adrian secretly gets the ball back. “Okay, now we’re in the final round!” He whispers to the others. Narven throws the ball into the middle and they start. Mariana takes a deep breath, and takes targeted aim. It’ll



be really tough, Sayed's playing defense! But then Paul slams his hand on the foosball table: "Are you hard of hearing? I said clean up!" He takes the ball away. "Asshole!" Adrian says in Albanian, but in a bold tone. Paul turns to him: "What did you just say?" "That's none of your business," Adrian replies. "Get out of here right now," Paul says, "and you don't have to come back either." But Adrian stops. "And what if I stay?! By the way, I just said asshole." "This won't end well," Narven mumbles. "Why is he messing with him...", Sayed whispers. Mariana just stands there, as if stuck to the floor.

"Oh, someone really wants to get a warning," Paul says to Adrian. "Then you can go sleep on the street with your family! Back to where you came from." "Don't talk about my family like that," Adrian yells. "Enough is enough," Narven says, stunned.

keiner traut: Er streckt Paul die Zunge raus. „Sie sind der allermieseste Typ, wissen Sie das? Ein richtiges Arschlo...“ Bevor Adrian zu Ende reden kann, packt Paul ihn an den Schultern und zerrt ihn weg. „Raus! Du hast hier nichts mehr verloren. Ein Monat Hausverbot im Kinderzimmer!“ Paul schleift Adrian zur Tür. Sayed, Narven und Mariana laufen den beiden nach. „Hey, nicht so fest!“, ruft Narven. „Halt dich da raus!“, schnauzt Paul sie an. Adrian versucht, sich loszureißen. Paul zieht ihn zurück und stolpert dabei über die Schuhe am Eingang. Adrian stößt sich den Kopf an der Tür.

„Ahhh“, schreit Adrian und hält sich den Kopf. Eine Schürfwunde ist zu sehen. „Tu nicht so! Selbst schuld, wenn du nicht hören kannst“, sagt Paul und geht einfach weg. „Ist alles in Ordnung?“, fragt Narven besorgt. „Schon ok“, antwortet Adrian. Mohammad kommt dazu. Er hat alles gesehen: „Paul geht heute mal wieder gar nicht“, sagt er.

Adrian turns the foosball handles very loudly and does what no one else dares: He sticks his tongue out at Paul. “You’re the worst guy ever, you know that? A real asshole...” Before Adrian can finish speaking, Paul grabs his shoulder and pulls him away. “Get out! You have no business being here anymore. You’re banned from the kids’ room for a month!” Paul drags Adrian to the door. Sayed, Narven, and Mariana run after the two of them. “Hey, not so rough!” Narven calls. “You keep out of this!” Paul bellows at them. Adrian tries to pull away. Paul pulls him back and stumbles over the shoes in the entryway. Adrian bangs his head against the door.

“Ow,” Adrian screams and holds his head. There’s a visible scrape. “Stop pretending! It’s your own fault if you can’t listen,” Paul says and simply walks away. “Is everything all right?” Narven asks, worried.

Sayed betastet Adrians Stirn: „Ui, das wird 'ne Beule!“ Nun kommen noch andere Kinder, die aus dem Zimmer geschickt wurden. Auch Yusuf ist dabei: „Immer dieses Gemecker“, sagt er. Dann sieht er Adrian an: „Wie ist das denn passiert?“ Immer mehr Kinder stellen sich dazu und erzählen von ihren Erlebnissen mit Paul.

„Der ist voll respektlos, und sagt uns, wir sollen Respekt haben“, schimpft Ahmed.

„Er hat schlecht über meine Eltern geredet“, berichtet Aida.

„Mir hat er gesagt, dass wir dahin zurückgehen sollen, wo wir herkommen“, berichtet Waris.

„Leute, das lassen wir uns nicht mehr gefallen“, meint Narven.

„Uns glaubt doch keiner“, sagt Sayed nachdenklich.

„Und selbst wenn, tut niemand was dagegen ...“, seufzt Mariana.

Adrian stellt sich in die Mitte der Kinder und ruft: „Paul muss weg!



“It’s okay,” Adrian replies. Mohammad comes along. He’s seen everything: “Paul’s unbelievable today again,” he says. Sayed touches Adrian’s forehead. “Wow, that’ll leave a bump!” Now other kids who have been sent out of the room come over. Yusuf is there, too. “They’re always complaining,” he says. Then he looks at Adrian: “How’d that happen?” More and more kids gather around and tell about their experiences with Paul.

Lasst uns protestieren!“

„Ja“, ruft Narven, „keiner hört uns zu! Da müssen wir eben lauter werden!“

„Wie bei einer Demonstration?“, fragt Mariana.

„Genau das! So geht’s nicht weiter“, heizt Sayed die Gruppe an.

„Paul muss weg! Weg, weg, weg!“, ruft Adrian wieder.

Die anderen Kinder schließen sich an. Zusammen stapfen sie die Treppen hoch und ziehen von Etage zu Etage.

„Paul muss weg! Weg, weg, weg!“, schallt es durchs Heim.

Neugierig kommen Kinder aus den Zimmern und wollen wissen, was passiert ist. Es werden immer mehr. Die Größeren nehmen ihre Geschwister mit. Auch Kinder, die sich vorher nicht leiden konnten, marschieren jetzt zusammen durch die Gänge.

Der Chor wird immer lauter: „Paul muss weg! Weg, weg, weg!“, rufen die Kinder im Takt. Als sie ganz oben ankommen, marschieren sie

“He’s completely disrespectful, but tells us we should show respect,” Ahmed complains.

“He bad-mouthed my parents,” Aida reports.

“He told me to go back where we came from,” Waris chimes in.

“Guys, we’re not going to put up with this anymore,” Narven says.

“Nobody believes us,” Sayed says pensively.

“And even if they do, nobody will do anything about it...,” Mariana sighs.

Adrian is standing in the middle of the kid’s group and shouts: “Paul has to go! Let’s protest!”

“Yeah,” Narven shouts. “Nobody listens to us! So we have to be louder.”

“Like in a demonstration?” Mariana asks.

“Exactly! We can’t go on like this,” Sayed stokes them.

wieder runter. Auch Erwachsene kommen auf den Flur und schauen sich das Spektakel an. Mittlerweile haben ein paar Kinder Plakate gemalt.

Plötzlich kommt eine Frau aus einem Büro: „Was ist denn hier los?“, ruft sie.

„Wer ist das?“, fragt Aida.

Mariana weiß Bescheid: „Das ist die Chefin hier!“

„Die Direktorin?“, fragt Narven.

„Ich bin Emma, die Heimleitung“, sagt die Frau.

Adrian und die anderen drei drängeln sich zu ihr durch: „Wir wollen, dass Paul geht. Sie müssen was ändern. Sie sind der Boss!“

Emma schaut auf die Kindermenge und kann es kaum fassen: „Was ist denn passiert? Was ist hier los?“

„Paul muss weg! Weg, weg, weg!“, rufen die Kinder laut.

“Hey hey, ho ho, Paul has to go!” Adrian calls again.

The other kids join in. Together they stomp up the stairs and move from floor to floor.

“Hey hey, ho ho, Paul has to go!” echoes through the home. Curious children come out of their rooms, curious what is happening. There are more and more of them. The older ones bring their siblings along. Even kids who didn’t get along before are now marching through the hallways.

The chorus becomes louder and louder: “Hey hey, ho ho, Paul has to go!” The kids call out in unison. After they come to the top, they march back down. Even adults are coming out into the hallway to take in the spectacle. In the meantime, a few children have drawn a couple posters.

PAUL MUSS WEG

Weg! weg!
weg!



Emma hält sich die Ohren zu: „Ruhe bitte!“
„Seid doch mal leise, ich will was sagen!“, ruft Sayed in die Menge.
Zu Emma gewandt fährt er fort: „Der Betreuer Paul behandelt uns schlecht. Vorhin hat er Adrian einfach aus dem Spielzimmer gezerrt. Er hat richtig fest zugepackt und Adrian hat sich sogar verletzt!“
Narven ergänzt: „Sehen Sie mal die Beule! Das ist der Beweis.“
Jetzt erzählen auch andere Kinder, was Paul sich schon geleistet hat.
„Ich verstehe“, sagt Emma schließlich. „Ich kann Paul aber nicht einfach feuern. Ich muss mir auch anhören, wie er die Sache sieht.“
„Hier dauert alles immer Jahre“, sagt Sayed enttäuscht.
„Warum glauben Sie uns nicht?“, ruft Adrian. „Reden, reden, reden – da muss doch mal jemand was machen! Wer, wenn nicht Sie?“
„So einfach ist das nicht. Ich kann nicht immer machen, wonach mir ist. Es gibt Regeln“, erklärt Emma.

Suddenly a woman comes out of an office: “What’s going on here?”
Mariana is in the know: “She’s the boss around here!”
“The director?” Narven asks.
“I am Emma, the director of this home,” says the woman.
Adrian and the other three push their way through to her: “We want Paul to go. You have to change something. You’re the boss!”
Emma looks at the crowd of children and can hardly believe it: “What happened? What’s going on?”
“Hey hey, ho ho, Paul has to go!” The children shout loudly.
Emma covers her ears: “Quiet, please!”
“Please be quiet, I want to say something!” Sayed yells into the crowd.
Turning to Emma, he continues: “Paul the caregiver treats us badly. Just now he dragged Adrian out of the playroom. He was gripping his hand tightly, and Adrian even hurt himself!”



Narven adds: "Look at the bump! That's the proof."

Now other children are telling what Paul's already done to them.

"I understand," Emma finally says. "But I can't just fire Paul. I also have to listen to his side of the story."

"Everything here always takes years," says Sayed, disappointed.

"Why don't you believe us?" Adrian says. "Talk, talk, talk – someone has to do something! If not you, then who?"

"It's not that easy. I can't just do what I want. There are rules," Emma explains.

"But we want something to change!" Narven says energetically.

"People believe grown-ups more than us anyway...," Sayed says.

"But Paul should be allowed to have his say, too. Like in a court of law," Mariana objects.

„Wir wollen aber, dass sich was ändert!“, sagt Narven energisch.

„Den Erwachsenen glaubt man ja sowieso mehr als uns ...“, meint Sayed.

„Aber Paul muss auch was sagen dürfen. Wie bei einem Gericht“, wendet Mariana ein.

Die Kinder raunen unzufrieden.

Narven fragt vorsichtig nach: „Aber er kommt doch nicht ungestraft davon, oder?“

„Falls stimmt, was ihr erzählt, wird das Konsequenzen haben. Ich werde mit Paul reden, versprochen“, sagt Emma.

Die Menge wird unruhig. Viel zu lange haben die Kinder nur zugehört. Jetzt wollen sie endlich loswerden, was schief läuft.

„Ich verstehe nicht, warum ich keine Marke für die Waschmaschine bekomme! Die Security sagt, weil ich noch nicht achtzehn bin. Wieso?“, fragt ein älteres Mädchen.

The children murmur, dissatisfied.

Narven asks carefully: “But he won’t get away with it, will he?”

“If what you say is true, there will be consequences. I’ll talk to Paul, I promise,” Emma says.

The crowd becomes restless. The children have just listened for far too long. Now they want to finally express all the things that aren’t right.

“I don’t understand why I don’t get a token for the washing machine! Security says it’s because I’m not eighteen yet. Why?” An older girl asks.

“The toilet paper is constantly gone in the kids’ toilets,” a boy calls out.

“There are grown-ups who annoy children and beat them. When I tell security, they don’t care,” another child shouts.

A boy adds: “I finally want Wi-Fi so I can talk to my sisters in Turkey.”

“Sometimes the electricity doesn’t even work,” a girl says, upset.

„Auf der Kindertoilette fehlt dauernd Papier“, ruft ein Junge.
„Es gibt Erwachsene, die Kinder ärgern und schlagen. Wenn ich das der Security sage, ist denen das egal“, ruft ein anderes Kind.
Ein Junge fügt hinzu: „Ich will endlich WLAN, damit ich mit meinen Schwestern in der Türkei reden kann.“
„Manchmal funktioniert nicht mal der Strom!“, regt sich ein Mädchen auf.
Dann tritt eine Kindergruppe nach vorne: „Wir wollen hier Geburtstag feiern! Aber unsere Freunde brauchen einen blöden Ausweis, den sie nicht haben!“
„Wir wollen, dass Besuch auch übernachten darf!“, tönt es von der anderen Seite. „Ja, zum Beispiel meine Freundin aus der Turnhalle!“, ruft ein kleines Mädchen, das sonst nie was sagt.
„Es ist viel zu eng in unseren Zimmern!“, schreien andere Kinder.
Ein Mädchen stellt sich vor die Leiterin: „Man darf erst ab zwölf raus-

Then a group of kids steps forward: “We want to celebrate birthdays here! But our friends need a stupid ID that they don’t have.”
“We want to be able to have visitors stay the night!” someone calls from the other side. “Yeah, my girlfriend from the gym!” shouts a little girl who usually never says anything.
“It’s far too cramped in our rooms,” yell out other children.
A girl stands in front of the director: “We’re not allowed to leave until we’re twelve. I’m eleven and can’t go to the supermarket! What am I supposed to do here in the home all the time?”
“The home is stupid! No one wants to live here,” calls a boy.
The crowd gets more and more excited. A loud babble of voices echoes through the hallways.
Emma has finally had enough: “Quiet,” she yells. “It’s impossible to think straight with all this noise!”

gehen. Ich bin elf und darf nicht mal in den Supermarkt! Was soll ich denn die ganze Zeit im Heim?“

„Das Heim ist blöd! Niemand will hier wohnen!“, ruft ein Junge.

Die Menge wird immer aufgeregter. Lautes Stimmengewirr hallt durch den Flur.

Schließlich wird es Emma zu bunt: „Ruhe“, schreit sie, „so kann man ja keinen klaren Gedanken fassen!“

Die Kinder werden wieder leiser.

„Ich weiß, es ist nicht leicht, im Heim zu wohnen“, seufzt Emma.

Sayed stöhnt genervt und ruft: „Sie sagen das so. Sie können einfach woanders hingehen.“

„Das stimmt“, sagt Emma. „Es läuft einiges schief, das weiß ich. Aber das Geld reicht einfach hinten und vorne nicht.“

Die Kinder verstummen. Wer kann denn etwas ändern, wenn nicht die Leitung selbst?

The kids become quieter again.

“I know it’s not easy to live in a home...,” Emma sighs.

Sayed groans and shouts: “That’s easy for you to say. You can just go somewhere else.”

“That’s right,” Emma says. “A lot of things are going wrong, I’m aware of this. But we’re short on money, wherever you look.”

The children fall silent. If the director can’t change anything, who can?

Mariana looks at the group. A glance at the posters gives her an idea:

“We could write down our wishes and complaints.”

Narven looks skeptical, but admits: “Then at least nobody can say anymore that they didn’t know anything about it.”

Now all the children are talking at once.

Mariana schaut in die Runde. Beim Blick auf die Plakate kommt ihr eine Idee: „Wir könnten doch unsere Beschwerden und Wünsche aufschreiben.“

Narven schaut skeptisch, gibt aber zu: „Dann kann wenigstens keiner mehr sagen, dass er nichts davon wusste.“

Jetzt reden alle Kinder durcheinander.

„Einen Moment“, ruft Emma und geht in ihr Büro. Erwartungsvolle Stille liegt in der Luft. Sie kommt mit einem Karton zurück, in den sie einen Schlitz geschnitten hat.

„Ihr könnt eure Wünsche auf Zettel schreiben und hier reinwerfen: ein Beschwerde- und Wunschpostfach sozusagen.“

Von hinten ruft jemand: „Was soll das denn bringen?“

„Ja, wer liest das schon ...“, sagt Adrian unzufrieden.

„Ich“, entgegnet Emma. „Dann kann ich eure Forderungen auch



“Just a moment,” Emma shouts and goes into her office. There is an expectant silence in the air. She comes back with a cardboard box in which she has cut a slit.

“You can write your wishes on pieces of paper and put them in here. A mailbox for complaints and wishes, so to speak.” Someone from the back calls out: “What is that supposed to accomplish?”
“Yeah, who’ll read it anyway...,”



Nie
wieder
Krieg!

ein HAUS.
ein echtes ZUHAUSE!!!

DASS ALLE
KINDER
IN
DEUTSCHLAND
BLEIBEN
DÜRFEN
UND ALLE
ELTERN

Schlüssel
für
mein Zimmer.

Dass mein
Papa nach
Deutschland
Kommt
Oma, Opa,
Familie,
Schwestern

Mehr Lego

Frieden
für Afrin.

anderen Menschen zeigen. Denen, die über das Heim und eure Familien entscheiden, ohne zu wissen, wie es euch geht ..."

„Der Chefin von diesem Land?“, fragt Sayed neugierig.

„Hm, ich kann es versuchen. Dafür brauche ich aber erst mal eure Briefe!“, sagt Emma.

Die Kinder schweigen unentschlossen.

„Also, ich wünsche mir viel Erfolg“, sagt plötzlich ein kleiner Junge, und alle lachen.

„Eine Meerjungfrau sein, das wäre schön“, stellt sich jemand vor.

„Ich brauche eine Federtasche, ein Buch, ein Baby, ein Babyhaus – aber ein großes Babyhaus und ein Fahrrad für das Baby“, überlegt ein Mädchen.

„PS4-Playstation und ein Flugzeug mit Controller“, ruft ein Junge.

„Ich würde gerne Fußball spielen“, sagt ein Mädchen.

Adrian says unsatisfied.

“I will,” Emma replies. “Then I’ll show your demands to other people, too. The people who make decisions about the home and your families without knowing how you’re doing...”

“The boss of this country?” Sayed asked curiously.

“Hm. I can try. But I need your letters first!” says Emma.

The kids remain silent, indecisive.

“Well, I wish myself all the best,” a little boy suddenly says, and everyone laughs.

“It’d be nice to be a mermaid,” someone suggests.

“I need a pencil case, a book, a doll, a dollhouse – but a big dollhouse, and a bicycle for the doll,” a girl thinks out loud.

“A PS4 PlayStation and a remote control airplane,” a boy calls out.

„Und ich hätte gerne viele Luftballons!“, fällt ihrem kleinen Bruder ein.

„Es ist schon spät“, sagt Narven. „Wollen wir uns morgen treffen und sammeln, was uns stört? Dann könnt ihr auch alle anderen Wünsche aufschreiben.“

„Genau, schreibt alles auf. Und ich schaue mir eure Briefe so bald wie möglich an“, sagt Emma. „Manche Wünsche können vielleicht wir vom Heim erfüllen. Andere Sachen können wahrscheinlich nur Leute aus der Politik entscheiden, das müssen wir sehen.“

„Wenigstens sagen wir mal, was wir denken!“, sagt Sayed.

„Und wenn nichts passiert, protestieren wir wieder“, ruft Adrian. „Es wird Zeit, dass sich was ändert!“

“I’d like to play football,” a girl says.

“And I would like lots of balloons!” her little brother remembers.

“It’s already late,” Narven says. “Do we want to meet up tomorrow and collect everything we don’t like? Then we can write down all the other wishes.”

“Exactly, write everything down. And I’ll look at your letters as soon as possible,” says Emma. “Perhaps we can fulfill some of your wishes for the home. Other things can probably only be decided on by politicians. We’ll have to see.”

At least for once we’ll say what we think!” says Sayed.

“And if nothing happens, then we’ll protest again,” Adrian calls. “It’s time for things to change!”

Ein Haus. Ein echtes Zuhause!!!

A house. A real home!!!

Lamborghini

A Lamborghini

Katze und Hund im Heim haben dürfen.

Being able to have cats and dogs in the home.

Keine Beleidigungen mehr, weil man woanders herkommt.

No more insults because you're from somewhere else.

Nie wieder Krieg.

No more war.

Schlüssel für mein Zimmer.

A key for my room.

Mehr Lego im Kinderraum.

More Legos in the kids' room.

Dass sich alle wieder vertragen, egal warum.

That everyone gets along again, regardless of what happened.

Keine Alpträume mehr haben müssen.

Not having to have any more nightmares.

Mein Freund sitzt im Rollstuhl. Manchmal sitzt er in einer Etage
und niemand hilft ihn.

My friend is in a wheelchair. Sometimes he sits on one floor
and no one helps him .

Frieden für Afrin.

Peace in Afrin.

Dass mein Papa nach Deutschland kommt.

That my Dad can come to Germany.

Dass alle Kinder in Deutschland bleiben dürfen – und alle Eltern.

That all children can stay in Germany – and all parents.

NAME: Mohammad Khalil

ALTER: 7 Jahre

GEBOREN IN: Kobanê in Syrien

FAMILIENSPRACHEN:
Kurdisch/Kurmancî und Deutsch

EINE SACHE ÜBER MICH: Keine Ahnung,
frag meine Freunde.

ICH MAG: Chips, Pommes, Süßigkeiten
und ungesunde Sachen

ICH MAG NICHT: wenn meine Eltern streiten.

DAS WÜNSCHE ICH MIR: Ich will eines Tages
nach Syrien und mitaufbauen helfen, was
andere zerstört haben – aber auch, um meine
ganze Familie besuchen. Außerdem wünsch ich
mir, dass Zahra aufhört, ständig rumzupupsen!!!

MOTTO: Wasser ohne Zucker schmeckt salzig



NAME: Zahra Ansary

ALTER: 6 Jahre

GEBOREN IN: Teheran (Iran)

FAMILIENSPRACHEN:
Deutsch, Farsi und bisschen Arabisch

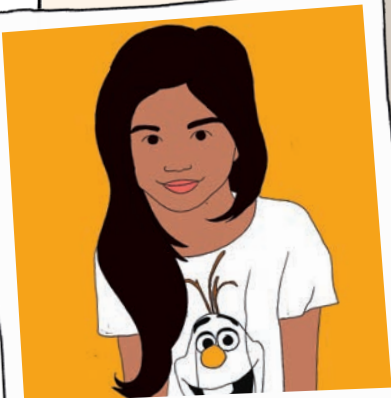
EINE SACHE ÜBER MICH: Ich pupse nie.
Und Waris und Zahra sind die Besten!

ICH MAG: meine Freunde im Heim, dass
ich in Deutschland sein darf,
die Lochis und Mc Donalds

ICH MAG NICHT: Krieg und früh
ins Bett gehen

DAS WÜNSCHE ICH MIR: Frieden

MOTTO: Gib alles, nur nicht auf!





NAME: Lara Halilovic

ALTER: 7 Jährchen

GEBOREN IN: Sarajevo
(Bosnien und Herzegowina)

FAMILIENSPRACHEN:
Bosnisch, bisschen Englisch und Deutsch

EINE SACHE ÜBER MICH: Ich sammle
gerne Flamingo-Sticker.

ICH MAG: Torte backen mit Mama

ICH MAG NICHT: Mobbing

DAS WÜNSCHE ICH MIR: keine Armut
und sinnloses Sterben mehr.

MOTTO: Wake up and be awesome!



NAME: Waris Abdulmajid

ALTER: 6 Jahre (bald 7!)

GEBOREN IN: Somalia/Mogadischu

FAMILIENSPRACHEN:
Deutsch, Somali, Arabisch

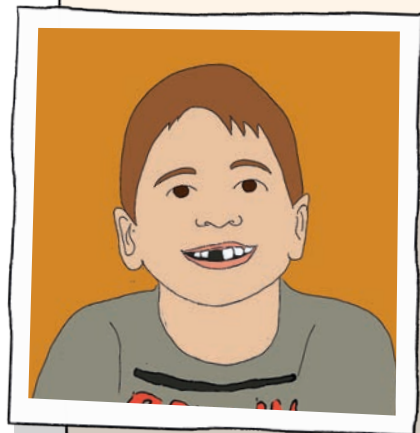
EINE SACHE ÜBER MICH: Ich würde
alles für meine allerbeste Freundin tun!
(Zaaahra :-****)

ICH MAG: Spaghetti mit Bolognese
und VIEL KÄSE.

ICH MAG NICHT: Langeweile.

DAS WÜNSCHE ICH MIR: dass ich Fußball mit den Jungs
spielen darf, weil Fußball ist auch Mädchensache!

MOTTO: AN ZAHRA: Ich bin da, wenn du mich brauchst. Ich passe
auf dich auf, egal wie tief du fällst, ich bin da und fang dich auf!



NAME: Alessandro Gudiashvili

ALTER: 5 Jahre

GEBOREN IN: München, Germany

FAMILIENSPRACHEN:

Deutsch, Georgisch

EINE SACHE ÜBER MICH: Ich mag Mayo lieber als Ketchup.

ICH MAG: Batman, Superman, Avenger-Filme, schnelle Autos (Lamborghini ist besser als Bugatti)

ICH MAG NICHT: Zähne putzen, ich mache es trotzdem.

DAS WÜNSCHE ICH MIR: Fliegen können ohne Hilfsmittel!

MOTTO: Sei du selbst und glaub an dich.

NAME: Aida Aman

ALTER: 8 Jahre

GEBOREN IN: Adi Keyh in Eritrea

FAMILIENSPRACHEN:

Tigrinya und etwas Deutsch

EINE SACHE ÜBER MICH: Ich träume viel (auch bei Tag).

ICH MAG: malen

ICH MAG NICHT: wenn Menschen andere Menschen auslachen, nur weil sie nicht so aussehen, wie sie selbst ...

DAS WÜNSCHE ICH MIR: dass niemand in Zelten, Hallen oder Lagern wohnen muss (besonders nicht im Winter).

MOTTO: Träume können wahr werden.



NAME: *Ahmed Ibrahim*

ALTER: *exakt 10 Jahre, 3 Monate, 3 Tage,
2 Stunden, 1 Minute, 9 Sekunden*

GEBOREN IN: *Beirut im Libanon*

FAMILIENSPRACHEN:
Arabisch und Deutsch

EINE SACHE ÜBER MICH: *Ich gehe gerne
in die Schule.*

ICH MAG: *mit Freunden rumhängen,
lesen und chillen!*

ICH MAG NICHT: *wenn mein kleiner
Bruder mich nervt.*

DAS WÜNSCHE ICH MIR: *dass meine
Schwestern Yalda und Maria von der
Türkei nach Deutschland kommen.*

MOTTO: *Habibi ya baladi, habibi mein family*



NAME: *Yusuf Ansary*

ALTER: *6 Jahre*

GEBOREN IN: *Kabul in Afghanistan*

FAMILIENSPRACHEN:
Dari (Persisch), Deutsch

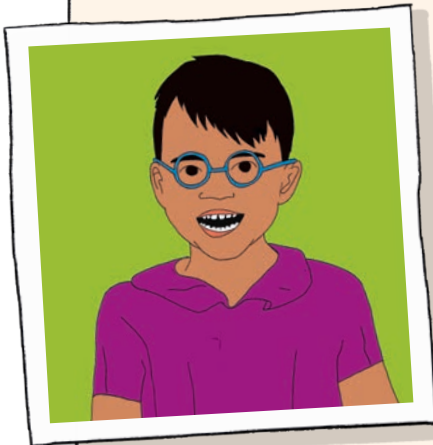
EINE SACHE ÜBER MICH: *Ich bin etwas
schüchtern, dafür aber sehr klug.*

ICH MAG: *Meine Kuschelbande
(Esel, Möhre und Fuchs!)*

ICH MAG NICHT: *Alpträume*

DAS WÜNSCHE ICH MIR: *dass alle da leben
dürfen, wo sie wollen*

MOTTO: *Bist du hingefallen?
Nein, ich hab nur den Boden umarmt :D*



NAME: Mariana Ismail

ALTER: 9 Jahre jung

GEBOREN IN: Damaskus in Syrien

FAMILIENSPRACHEN:

Arabisch, Deutsch und deutsche
Gebärdensprache

EINE SACHE ÜBER MICH: Meine Lieblings-
farbe war mal grün, ist jetzt aber orange.

ICH MAG: Katzen

ICH MAG NICHT: Zickenkrieg

DAS WÜNSCHE ICH MIR: dass mein Papa im Rollstuhl
überall hinkann, wo er will (z. B. auch Bahn fahren).

MOTTO: Es gibt immer ein Licht, das dich begleitet.



NAME: Sayed

ALTER: 10 Jahre

GEBOREN IN: Kairo (Ägypten)

FAMILIENSPRACHEN:

ägyptisches Arabisch, Deutsch,
bisschen Spanisch

EINE SACHE ÜBER MICH: Ich will mal
Polizist werden.

ICH MAG: mit meiner Familie im Sommer ins
Freibad und leckere Wiener essen nach dem
Schwimmen.

ICH MAG NICHT: lügen und belogen werden.

DAS WÜNSCHE ICH MIR: für immer glücklich
sein und dass meine Familie und Freunde
das auch sind!

MOTTO: Die besten Erinnerungen kommen
von dummen Ideen.



NAME: Adrian Mirakaj

ALTER: 11 Jahre

GEBOREN IN: geht dich nix an :P

FAMILIENSPRACHEN:

Deutsch, Albanisch

EINE SACHE ÜBER MICH: Ich hab mit 8 Jahren Boxen angefangen – Muhammad Ali ist mein Vorbild!

ICH MAG: Klassenfahrt ohne Lehrer, zocken und Spaß haben!

ICH MAG NICHT: Nawi ... absolutes Hassfach

DAS WÜNSCHE ICH MIR: eines Tages meine eigene Bar haben!

MOTTO: work hard, play hard



NAME: Narven Aslan

ALTER: 12 Jahre

GEBOREN IN: Erbil Kurdistan (Irak)

FAMILIENSPRACHEN:

Kurdisch, Türkisch und Deutsch

EINE SACHE ÜBER MICH: Ich gebe niemals auf.

ICH MAG: Hip-Hop und Rap.
Wraps mit Chicken Nuggets.

ICH MAG NICHT: Schweinefleisch
und Unfairness.

DAS WÜNSCHE ICH MIR: Gerechtigkeit

MOTTO: Haters need love!



Danksagung

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung vieler Personen nicht möglich gewesen. Großer Dank gilt Petra, die das Projekt und sein Anliegen von Anfang unterstützt hat, und auch den Geldgeber*innen für ihre finanzielle Unterstützung. Dass das Buch nun in dieser Form vorliegt, liegt vor allem auch an der Beratung, Unterstützung und Begleitung von Jana von VIEL & MEHR. Auch Judith, die sich maßgeblich um die Koordination der Übersetzungen und das Lektorat des Textes gekümmert hat, gebührt großer Dank. Dadurch sind die Texte vielfach spannender geworden. Danke auch an die Übersetzer*innen Bradley, Fatemeh, Mahmoud, Siruan, Samson und alle Lektor*innen der Übersetzungen für eure besonders wichtige Arbeit! Und was wäre ein Kinderbuch ohne Bilder? Ausdrücklicher Dank gilt auch Michaela für die Illustrationen und Zusammenarbeit – danke für das Engagement, die unverwechselbare Empathie bei der Arbeit mit den Kindern und die dadurch so lebendigen und fantasievollen Illustrationen. Auch Alexander gilt großer Dank: Bis zur letzten Sekunde hat er an Satz, Einband, Steckbriefen und Klingelschildern getüftelt!

Beteiligt waren auch Madita und Mindjou sowie weitere Kinder, die zur Lesenacht Feedback gegeben haben, und auch Erwachsene wie Katja, Gabriele und weitere Personen, die wertvolle Anregungen und Anmerkungen zum Zwischenstand des Kinderbuchs gegeben haben. In der Entwicklung der Geschichten darf auch eine Person nicht fehlen: Philipp. Er hat mich im Storytelling intensiv begleitet, alle Versionen mehrmals gelesen, kräftig mitgetüftelt und vor allem eins: mich in schwierigen Phasen auch emotional unterstützt und ermutigt weiterzumachen.

Auch allen Mitarbeiter*innen und Heimleitungen der Unterkünfte gilt großer Dank dafür, dass das Projekt in verschiedenen Unterkünften stattfinden konnte und auf Offenheit und Interesse gestoßen ist. Vielen Dank euch auch für die Unterstützung bei der Ansprache der Familien! Den Security-Leuten, die mich auch ohne offizielle Anmeldung durch den Eingangsbereich gelassen haben, gebührt Dank für die Nachsicht bei meinen spontanen Wochenendbesuchen. Nicht zu vergessen sind die

Eltern, die den Kindern erlaubt haben mitzumachen und mir ihre Kinder im Rahmen der Lesungen anvertraut haben. Vielen Dank auch an Abed und Marietta, die mich tatkräftig bei der Begleitung der Kinder unterstützt haben, mit den Kindern auf Lesungen gefahren sind und es geschafft haben, die Eltern mit ins Boot zu holen. Danke auch an marie* und Johanna für die großartige Möglichkeit, Teile des Kinderbuchs öffentlich durch Kinder bekannt zu machen. Auch der Hochschule Stendal und dem vielfältigen Kinderbuchfestival KIMBUK gilt Dank, da sie Kindern eine spannende Erfahrung ermöglicht haben.

Allen Kindern aus dem Projekt gilt mein tiefster Dank. Ohne euch, kein Kinderbuch! Vielen Dank dafür, dass ihr am Projekt mitgewirkt habt. Wir hatten Höhenflüge, Lachflashes und auch traurige Momente, Streit und viele Diskussionen. Danke für jeden gezeichneten Strich, jedes Wort und jede Beschwerde, jede Sekunde eurer Zeit, euer Vertrauen und vor allem eure Geduld mit dem Buchprojekt und mir. Was wäre das Buch ohne euch? Es wäre keine Seite wert!

Daher danke an: Abdul, Ahmad, Ali, Allessandro, Amina, Amjet, Amro, Aya, Bailasan, Batool, Diana, Doha, Donia, Dunja, Ellena, Emri, Farah, Faroug, Fasad, Fatema, Fatema, Fetey, Fuad, Fwan, Gristina, Gülsüm, Hadia, Hamza, Hasan, Hatem, Huda, Ibrahim, Ilias, Iman, Jara, Josef, Kobanê, Kuman, Lara, Loubna, Luma, Manah, Mariana, Marwa, einer weiteren Marwa, Matin, Mobina, Mohamed, Mujtaba, Mursal, Murtezah, Mustafa, Narven, Negar, Negin, Niloofar, Noorayah, Obada, Omar, Omnya, Ono, Rida, Rofayda, Rohef, Sabid, Sabit, Sadem, Sahar, Sana, Santiago, Sara, noch eine Sara, die 3-jährige Sara, und die große Sara, Sayed, Saz, Sulaiman, Wasan, Yalda, Yousef, Yusuf, Zahra und weitere Kinder! Falls du deinen Namen nicht wiederfindest: Wenn du dich in irgendeiner Form im Buch wiederfindest, deinen Namen, deinen Wunsch, ein Bild oder eine Zeichnung, einen Teil deiner Geschichte und Erlebnisse oder auch dein Heim wiederentdeckst – dann bist du Teil der Cool Kids. Das Projekt hat mir so viel bedeutet, weil ihr mir viel bedeutet.

Eure Mai

Das Kinderbuch-Projekt

Die Idee zum mehrsprachigen und partizipativen Kinderbuch entstand aus dem Forschungsprojekt „Alltagserleben von jungen Kindern in Not- und Gemeinschaftsunterkünften“ (2016–2017). Das Projekt wurde gemeinsam mit ca. 80 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren aus verschiedenen Unterkünften entwickelt. Die Geschichten entstanden aus ihren persönlichen Erfahrungen und wurden kreativ für eine junge Zielgruppe mit und ohne Fluchterfahrung aufgearbeitet. *Cool Kids* ist ein selbstgewählter Name der Kindergruppe, die am Buchprojekt beteiligt war. Viele der Kinder empfinden „Flüchtling“ als Schimpfwort, was auf ihren Wunsch hin im Titel des Erzählbandes thematisiert wird.

Projektträger ist die Fachstelle Kinderwelten im Institut für den Situationsansatz (ISTA) in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH (INA). Verlegerisch betreute VIEL & MEHR und gefördert wurde das Projekt von der Stiftung Deutsche Jugendmarke und der Stiftung Berliner Sparkasse PS Sparen.



Unter www.vielundmehr.de werden kostenlos die PDF-Ausgaben der fünf Sprachvarianten zum Download bereitgestellt.

IMPRESSUM

Erstausgabe 2020

© VIEL & MEHR e. V.

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-945596-12-8

Lektorat und Koordination: Judith Krieg und Jana Kühn

Übersetzung: Bradley Schmidt

Übersetzungslektorat: Todd Dennie

Satz: Alexander Rübsam, Servusgrafik

Druck: druckhaus köthen GmbH & Co. KG

Printed in Germany

www.vielundmehr.de



Wir Kinder aus dem ~~Flüchtlings~~ Heim

Zahra und die Superkids retten Aliens und Aida findet einen geheimen Garten. Ahmed erlebt Überraschungen am Zuckerfest und Yusuf denkt sich ein Theaterstück gegen die Angst aus. Und zusammen mit vielen Kindern starten sie einen mutigen Protest und mischen das Heim auf! Fünf Geschichten erzählen vom Leben geflüchteter Kinder nach der Ankunft in Deutschland und vom Alltag in Sammelunterkünften. Es geht um Spiel und Abenteuer, Heimweh und Geborgenheit, Freundschaft und Verliebtsein, Wut und die Angst, nicht bleiben zu dürfen. Wechselnde Perspektiven zeigen schöne und traurige Erlebnisse, lustige und schwere Momente. Geschichten für alle Kinder – zum Mitfiebern, Lachen und Nachdenken.

The Kids from the ~~Refugee~~ Home

Zahra and the Super Kids rescue aliens and Aida discovers a secret garden. Ahmed gets a surprise at the Eid celebration and Yusuf thinks up a play to fight his fears. And together with lots of kids, they start a daring protest and stir things up at the home! Five stories tell about the experiences of refugee children after their arrival in Germany and their everyday lives in the temporary mass accommodation centers. It's about games and adventures, being lonesome and feeling comfort, friendship and falling in love, rage and the fear of being sent back. Various perspectives depict beautiful and sad experiences, funny and hard moments. Stories for all kinds of kids – to cheer along with, laugh, and think about.

